Kalender der Brüder

Sitten u. Bründe 1.

Fischeriana 24

Sitten u. Braeuche.

1.

Fischeriana
24.

Kalender der Braeuche.

Zum Kalender der Bräuche.

Zur Ausarbeitung vorbereitete Stoffe.

Die Vögel von Hirschbichel. (1827)

Wenn der Landmann die Früchte seines Fleißes u. seiner Mühen in der Scheuer geborgen, das Aerntefest gefeiert hat, u. dem Winter ruhig entgegen sieht; wenn dieser Winter immer näher rückt, die Blätter fallen, wenn es in Wald u. Flur immer stiller wird, die Luft erkaltet u. das Leben in der Natur hinzusterben scheint: dann feiert auch die Kirche ein großes Aerntefest: das Fest Allerheiligen, denn die „lieben Heiligen" sind nicht nur Blüthen, sondern auch Früchte des Glaubens und Samen für künftige Aernten. Diesem Freuden- und Siegesfeste folgt unmittelbar eine Trauerfeier – auch ein Aerntefest aber ganz anderer Art der Tag aller Seelen, an welchem manche Thräne fließt, denn er ist den abgeschiedenen Seelen gewidmet, und wer hätte nicht Jemanden zu betrauern? Darum werden auf dem Gottesacker die Gräber besucht, Alles erinnert an die Vergänglichkeit der Welt; es beginnt die „Seelenoktave", in welcher man besonders verdienstvoll für die armen Seelen wirken kann, und in unserer Gegend ist es frommer Brauch, daß ~~in jedem~~ sich in jedem Hause die Familienangehörigen u. übrigen Hausgenossen Abends, ehe sie sich zur Ruhe begeben, in der Stube versammeln, und für ihre verstorbenen Angehörigen u. die hingeschiedenen Seelen überhaupt gemeinschaftlich einen Rosenkranz beten.

An diesem Tage vor etwas mehr als 50 Jahren war es, als sich im Hause einer Bauerswittwe zu Rematsried Abends der Knecht von der dortigen Mühle, ein leichtfertiger Geselle, einfand, aber nicht, um an der gebräuchlichen Andacht Theil zu nehmen, sondern sich nach dem nur ½ Stunde entfernten Einödhof Hirschbichel zu einem Mädchen zu begeben und den Knecht der Wittwe als Begleiter mitzunehmen: denn auf dem Hirschbichel war es

nicht mehr geschienen, und man mag sich vorstellen, mit welcher Lust und Ordnung in seinem Herzen sind, die Absicht des Verräters zu erfüllen, und sich seinem Meister, dem Erlöser der Menschen, zu nähern, dem Anblick von den Märtyrern Platz zu machen, der Ihn in diesem Augenblick, wo Er um Rettung für die ganze Welt, den Kelch des Todes vorsetzte, und wir an den Lohn für seinen Verrat denken, in den Hölle werfen mag.

Erschrocken u. verlegen sind die Jünger da: sich vorwerfen Gemüther u. die Leidenschaft kämpfen in ihnen, die Leidenschaft siegte. Traurig wandte er sich in die Runde u. sieht die Jünger [illegible]: „Einer will ich so lang, als der Rosenkranz dauert, in der Hölle sitzen, als durch meinen Einen missen." Und damit stürzte er ganz fremd.

So war nun Judas Verrathenschaft, die Handlung war eine schändliche List und die Leidenschaft u. den Tod, auf dem der Anblick von der Märtyrer ruhte. Schon umleuchten es düster die Abendschatten die Palmbäume von Gethsemane, da Jesus, Petrus, Jakobus und Johannes [illegible] Gebet [illegible] Gethsemane, [illegible] Jünger: [illegible] Schlafe sie nun und ruhet. Es war so traurig, dass [illegible] Jesus [illegible] Jünger

Register

über die Merkwürdigkeiten zum Hauptbüchlein (Kalender) des Textes, u. zwar zum allgemeinen u. besonderen Theil desselben. Der beigefügten Buchstaben A. bedeutet den allgemeinen Theil.

Antonius d. v. Padua. 77. Antoniusbild, das Kranzkind. 91.
Antoniusbild. (imago resurrectionis) Nro 53.
Apostelordnung. 33. St Agatha. 69.
Allerseelentag. 33. 34.
Allerheiligentag. 33. 42. Armseelenbild. 83
Anbetung des Kindes. Eines Königs.
Anbetungs-Festtag. 13.
Antonius d. Einsiedler. (Feuersnoth) 28. 91.
Arme Leute. 55. 73. Advent. 88.
Abend = das Tagzeiten. A 13
Bethlehem. 4.
Blasius Montag. 12. A. 15.
Bücher u. Bilder sind theils allgemein, theils local z. einzeln. A. 7.
Charfreitag (4. Fasten Sonntag.) 76.
Christ Mutter Gottes gegen Ende, 38.
Charsamstag. 11. 81.
Christkindchen — Kindleins. 15.
Christmette. 62.
Dreikönigstag fl. 1. 10. 42
Dienstag. A. 18.
Donnerstag A. 18. Gründonn. 66.
Dankfest. 24.
Dankfest. (Pfingsten) A. 10. — 24.
Danksagungsmonat (8 Tag.) 93.
Fasten. 15.
Fastnachtszeit. 22.
Feiertag. 30.
Feiertage einbetten im 10. Jhrh. 48.
Feste — Feiertage, Christliche. A. 10. 26. 27.
Freitag des Kreuzes N. 63.
Freund = Armsünder. 29. 35.
Fronleichnamsfest. 27. 49. (Oktave, s. Verzeichn.) 78.
Freitag. 55. A. 19.
Funken (Funke) 6. 67.
Funkensonntag. 21. 26. 76.
Fürbittgänge. 29. 31.
Fräulein (Kuhmädel) 12.
Flachsarbeit (Flachsbüschel) 38.
Feiertage, alte. Abschaffung v. Volksm. A. 24
Gründonnerstag, Gründonnerstag = Mittwoch, resp. Montag. 29.
Grabnächte. 42. (Charfr.)
Grabfeiertag 53.
Grünen Donnerstag. 66.
Georg H. 75. 85.
Hundstage — Christmetten. 15.
Himmelfahrt Christi. 19. 31. 37. 40. 53.
Himmelfahrt Mariä. 52.
Hundst. A. 30.
Herbstzeiten. A. 9. 12.
Herkunft des Kindes N. Jerg. 47. 80.
Johannisfeuer. 26.
Johannisbrauch. 58.
Judas, Judas-Fratz 64.
Kreuzes. 41.
Kinder für das Leben. 2.
Kinderlehre. 9 Krankenfeiertag. 38.
Kinderkrankheit. 3. = Taubstumm. A. 10.
Klöpfelnächte. 27. 42.
Kreuzwoche. 8. 86.
Kriegsunruhen mit lebenden Bildern. 4.
Kalender im Kalln. 29.
Kalender im Allgemeinen (Entstehung A. 1.
" Inhalt des Textkalenders, Besprechung A. 2
" Christtage A. 14. Gregorianischer A. 11
" Alte Angaben von Mond-Tag-Zeichen. A. 6.
Kalendertexte für Bilder u. Texte. A. 7.
" Übersicht. A. 23.
Leichtsinn. 50.
Lichtmess. 41. 45.
Lobsingen. A. 2.
Lichtmontag = Montag. A. 13.
Matthias St. Apostel. 70. 92.
Mariandistrict. 36. 42.
Martin St. 23. 65 Martinifest. 39. 71.
Mittwoch (Mondtag) 14. 57. A. 17.
Weihnacht. Diese Funken heißen (oder Funkensonntag.)

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

V. S.

Monaden, Lehre von denselben. 9. A. 21.
Mondsog. A. 15. Columna. 12
Monier Anweisung. 52. M. Forschungsreise. 93.
Mosel N. 60. 65. 79.
Mosgedanken St. (22. Juli.) 72.
Mosbrunnen. 74.
Mosursprung. 74.

Münsterl. 7. 11. 42. 46.
Nikolaus d. 65.
Novembre — der Allerseelenmonat. 34.

Obersprung (Schmetterlingsblütler) 10.
Ohren. A. 12. 10. B. 85.
Ohrenschmerzen. 6.
Oktober N. 56.
Ohrenleiden 45.
Ohrenleiden. 85.

Perlis Entdeckung. 89.
Perlenbischof. 38. (Perlenweihe.)
Perlenspiel. 16. 18. 38
Perlenspielbrett. 25.
Pfingstfest 17.
Pfingstmontag. 31.
Primizen. 74.

Quartembers. 87.

Räucherungen. 32.
Rauh (Lasurstein) 61.
Rosenkranzgebeten. 5. 34.

Romberg S. A. 20. 22. (Lehrerberg) 13.
Rubrizieren N. 59.
Rätzelfeilspan. A. 5.
Romberg A. 14. (Goldmacher.) 5. Ihre weissen 82.
Ringsherr N. 20.
Ruinenfingers. 42.
Rätselsprüche. 46.
Symbolik A. 8.
Symondberge. 55.
Schönbrunken. 68.
Perlenspielschule. 78.
Salomo z (Palbuz) Bischof. 80.

Thomasbrief. 27.
Tridentiner. 45.

Unglückstage. 54. 55. 57. (Schicksalstage.) 72. 73.

Verschollenheit gründen. Vide H. Antonius v. Padua. 77.

Wanzen-Zoni. 28. 91.
Weihnachten. 42. 4. 79.
Weltuntergänge. 36. 45. (Schöpfungsfeste)
Weltursprung. 36. 53. Weltuntergang. 45.
Willkommen. 51.
Wochen, die sieben heiligen. A. 11.
Wochentage, Namen derselben. 44. A. 12.
Wochentage Mittwoch. 14.
Wasser. 90.

Zeitrechnung die alte u. christl. Griechen Einteilungen. A. 3.

Jahreszyklus der Gebräuche.

Quellen.

1. 25. Dez. Christnachten. Dr. Baumann. Allgäu. I. 83. Auszüge aus dem Glospar. M.S.
Tagzeit, Ld.-Lieder. 126, 428. Anmerkungen. 23, 102. Christmesse. 20, 90. 107, 391. Hülgenbrod 156, 475
Jahrcyklus. N. 4. 42. Neues u. Altes, Beil. zum Oberdorfer Landboten. 1883 19/12 N. 24. Gl. Schuss. Allioli. Lucas p. 84
Gl. M.S. 59. 167. 205. 149. 463. 466. 493. 494. 547. Christnachtsfeuer. 430. Christnachtbaum. 175. 206.
26. Dez. St Stephan. Gloss. M.S. 59. 160. 170. 173. 332. 351. 431. 463. 465. 491. – Hülgenbrod. Perlach v. 1844.
Tagzeit. Habernmesse (Burggen) 93, 348. Jahrcyklus. 20. Patron in Kirchen, Oberthingau Burggen, Schwabsoien
D. Baumann. 107
27. Dez. St Johannes Evang. Gloss. M.S. 85. 348. 351. 517.
Tagzeit. Johannis Lorin, Joh. Tagzeit. 23, 102. 95, 354. 122, 422. 192, 521. Schmeller. I 1617.
28. Dez. Unschuldige Kinder. Gloss. M.S. 22. 192. (544) Gl. Schuss. Allioli Matthaus. I. 3.
Tagzeit.

1. Januar. Neujahr. Augsburger Postzeitung. 1883. 1. Jan. Nro 1. Jahrcyklus. 7. 11. 42.
Tagzeit. Aufzeigung u. Ansehen 117, 412. 192, 521. Schießen 156, 475. 161, 481.
Gloss. M.S. 59. 122.

6. Januar. Heilige 3 Könige. Augsburger Postzeitung. 1883. 6. Jan. Nro 6. – Gewerbsbeg. Schmeller I. 269. 338
Die Dreykönigsnacht gegenwärtig Gl. M. 493. 2. 79. 279. Caspar, Melch. Balth. 74. Christmesse. 211.
Jahrcyklus. Nro 1. 10. 42.
Tagzeit. 93, 347. Dreykönigsnacht. 118, 412. Schießen. 95, 354. Johannisegen. 183, 500. Haselstaude. Jos. 109.

17. Januar. St Antonius der Einsiedler (vulgo der Wutzenbauer.) Jahr-Cyclus. 28. Hülgenbrod. Verh. Arch. 1850
20. Januar. St Sebastian. Diese auch das Volk über die "Pest-gnaden". Patronin Burk. Wildberg. Pfr. Weissbach
Tagzeit. 211, 557.

23. Januar. St Pauli Bekehrung. Tagzeit. 211, 557 Jahrcykl. 89.

2. Februar. Lichtmess. (Durchkerzung. Gl. M.S. 278) 99, 211, 107. l. c. Tagzeit. 99. Einsegnung. 259. Lichtmess. Lucy-Lichtmess. Fy 156, 475
Tagzeit: ~~155, 470 (Augsb. Jungfrauen)~~ 182, 499. Jinl. 192, 521. Durchs. Jahrcyklus. N. 41. 45. Neuzeit. 182, 499.
3. Februar. St Blasius. 211, 337 (als Lobtag zuerst) 212, 558 (Einsegnung)

5. Februar. St. Agatha. Brodmessen in Neselwang e. Tagzeit 195, 525. Jahrcykl. 33. 69.
Gloss. M.S. 157. 170. Patronin in Frankenhofen.

22. Febr. Petri Stuhlfeier (Beim Feuerlay. Basel. Brauch.)

24. Februar. St Mathias. Ap. Jahrcyklus. 70. Gl. Tagzeit. 211, 557 (Lobtag)
Gunzigen (Loffigen) Donnerstag. Gloss. M.S. 60. 45. 190. Lichtmess. Jahrcykl. 22. Tagzeit 211, 557 (Lobtag) Tagzeit. Volum.
Tagzeit. 106, 390. 156, 476. Umzug mit der Fahne. 166, 490. 117, 412.
Nüssigen Donnerstag. Flämmigen Donnerstag. Tagzeit. 106, 390 Gloss. M.S. 45. Rudratsh. 32.
Schmalzigen Donnerstag. Tagzeit. 106, 390. Gloss. M.S. 45. Rudratsh. 32.
Fastnacht-Donnerstag. Gloss. M.S. 59. 60. 299. 373. 491. Carnaval. 370. 485. 491. 373.
Tagzeit. Fastnachtspende. 166, 490.
Fastnacht-Dienstag. Dienstag Fastnacht. 1656. Reg. v. Wald.

Aschermittwoch. Gloss. M.S. 241. Aschenbezeichnung.
Tagzeit. 166, 490. Einzug der Fastenbrezen Gl. M.S. 32.

1. Donnerstag in der Fasten (Anfang d. Frühlingsdonnerstag, Gründonnerstag.
Tagzeit. 106, 390. 20, 92. 24, 110 103, 386. 116, 411. 23, 102. 154, 469. Fastn. 34. 103, 386. – 211, 557.
Gloss. M.S. 373. 299. 548. Jahrcyklus. 6. 21. Aufbehaltenes Palmen.
4. Donnerstag in der Fasten. Der Lambertsonntag. Jahrcykl. 76.

(Quellen.)

21. Benedikt (zuerst gefeiert Fest. Translat. Praedict.

10. März. die 40 Ritter.

19. März. Joseph. (Patron in Nieder u. Berg.) Pfälzbayer. Kalender (bayr.) v. 1844.

25. März. Maria Verkündigung. (Schmeller Gloss. M.S. 242. 458.) Fragm. 211, 557 (Lambach) 212, 558. (Schmeller)

1. April. Hymnus Gloss. M.S. Auferstehung. 242. Fol. Hymn. Nro 1.) Fol. Cycl. 72. 55. Aprilsprüchw. l.c. 83.

Fol. cyclus. 16. 18. 25. 38.

Palmsonntag. Fragm. Palmmessen. 92, 345. 117, 412. 192, 521. 195, 525. Palmspl. 136, 440. 152, 465. Palmspl. 135

Palmbüschen. Gl. M. 27. (Palmbuschen) Palmbüschel 394 Palmspl 135 Palmsätzchen 340. Palmprozession 14. 420

Holzschnitt mit Palmsonntag Prozession Münch. P. Mag. 1884. Nro 81. Feuilleton (Aktpriil.)

Gründonnerstag. Gl. M.S. Gewohnheiten. 33. 313. 435.

Fol cyclus. 66.

Charfreitag. Gloss. M.S. 370. 420. Charfreitagsmesse. Fragm. 195, 525.

Fol cyclus. 11.

Charsamstag. Ostermessen. Oberdorf (1617). 77. Irrisches Taufgebet. Gl. M. 182. 513. 370. 420. 476.

Fragm. 26, 111. 93, 346. 193, 521. 195, 525. 118, 412. Zisiojanus. 212, 559. Pfälzbayr. Bol. Kal. 1847. Fol. Cycl. 64.

Ostersonntag. Gl. M.S. 127. 129. 226. 373. 435. Ostermesse. 22. 34. 68. 127. 129. 394. 292. 349. Ostersequenz. 127.

394. 431. Ostersprüche. 127. Ostersegen. 99. 347. 127 373. Pfälzb. Bol. Bol. Taufe- u. Taufwasserw. 476. Fragm. siehe Fr. Johann.

1846. 48 1848. 53

Ostermontag. Gloss. M.S. 419. 420. (Ostermesse nach Wenz.)

Fol cyclus. 6. (Ostermesse nach Grien.)

Osterspiel Sonntag. Gloss. M.S. 513. Pfälzbayer. Kath. Kalender v. 1843.

24. April. Georg. Entspringt aus dem Glossar. M.S. Fragm. 8, 40. 79, 297. 211, 557 (Lambach).

25. April. Marcus. Gloss. M.S.

Fragm.

1. Mai. Gloss. M.S. 418. 347. 550. Maibäume. Fol cyclus. 74.

Fragm. Maisegen. 23, 102. 24, 110.

3. Mai. Kreuzauffindung.

4. Mai. Florian. Gloss. M.S. 160. Patron in Waltenhofen.

Eid- oder Krönungsmesse. Gloss. M.S. 22. 193. Coelum. 532.

Fragm. Fol cyclus. 8.

Christi Himmelfahrt. Gloss. M.S. 337. Schmeller. 1111.

Fragm. Seeg. 197, 530. Flurumgänge. Fol Cycl. 31. 19.

Fol cyclus Nro 19. 31. 37. 40. 52. Imago ascensionis l. ci 52.

Pfingstsonntag Fragm. Räuchern. 118, 412. Gl. M.S. Taufe- u. Taufwasserw. 476.

Pfingstsonntag. Gloss. M.S. 135. 476. Gebräuche. 125. 147. 213. 217. Fol cyclus. 17. 31.

Pfingstmontag Flurumgang in Seeg. Fol Cycl. 31. — Gewitterlitanei mit dem Pfingstläuten. Kirchl. Gebetbuch N. 17.

Dreifaltigkeitssonntag. Gloss. M.S. Pfälzbayr. kath. Kalender v. 1843.

Fragm. Palmesel. 93, 347.

Fronleichnam Fest. Oberdorf (1616) 79.

Gloss. M.S. 293. Fol cyclus Nro. 37. 49.

Fragm. Milchsegnungen. 95, 355.

Sonntag nach Fronleichnam die hohe Prozession.

Mariä Himmelfahrt. Fol Cyclus 36. 42.

Pfälzbayr. kath. Kalender v. 1844.

24. Juni. Johannes der Täufer. Gloss. M.S. 85. 160. 264. 348. 513. Patron in Bernbach, Leutershaen, Hattenhofen.

Fragm. 117, 412. 195, 525. Johannisfeuer in Pfronten u. Nesselwang. Fol Cycl. 26. – 47.

29. Juni. Peter u. Paul. Unser L. Peter Entspringt aus dem Glossar. M.S.

Fragm. Pfälzbayer. Kalender (kathol.) v. 1844.

Verein Schule der Gutsherrn.

B. Special-Theil.

1. **Heilig-Drei-König.** Zu Ehren des Königs versammeln alle Grade u. Classen des Schulvereins: Hüben u. Drüben, Junge u. Alte, Arbeitende und u. mit den Anfangsbuchstaben der Namen jeden Monatsend. Sonntag beginnend, welche gemäß dem ausgegebenen Zeichen eine Königliche Geldspende darbringen. Deutsch. 1856. II.

2. Wenn der Mensch sein muß einen festen christlichen Sinn und Wandel in der häuslichen, familiären Leben. A. P. Hey. — **Häuslich. Sinn des Christen in d. familiären Leben d. Kinder.**

3. Das Kinderwünschen war ursprünglich ein rein kindliches Fest, da bei der Einsammlung unter Kinder allen, welche dieselben von den festlichen Gutsherrschaften und gingen und reiche Lustbarkeiten, von welchen Erwachsenen u. Jugend von Personen bei den Eltern festlich Besuchen fanden. Einen wesentl. Theil des Festes allmählich zu einem weltlichen Volksfest. $\frac{5}{8}$ 81 F. Zum Kirchenwesen — **Kinderwünschen.**

1834. 13. Oktober, Thorn. Fällt heute (d. i. 1854) auf den 19. Sonntag nach Pfingsten, wo welchen noch Einführung aller Kinderwünschen im ganzen Lande, wünschenswerth wurden sollen. Dieses Fest mag festlich Gesetz wird den Kindern, die gerne die zweite Feiertage des Landvolkes in ihre Mitglieder fest ziehen und nach den Eltern. .... Dieses Gesetz ist jedoch schon öfters verwandelt worden, ohne sich mit Sammlung einigen zu können. Es wird sogar die Feier schon eingegangen, da die Kinderwünschen fanden allenthalben an den altherkömmlichen Tagen u. Montagen statt mit der einzigen Ausnahme, dass ganz wo. durften. Eben Einschränkt man wünscht, u. allenthalben gänzlich Fällt mit Kindern. Der Grund dabei ist, ist das Landvolk nicht sonst die verbotenen Tanzgesetze, als dem allenfalls verbotenen Spielen gottes. Dienst Entlaster. s. Legsprechting Lorsaw. S. 196.

(Im Landwirthschaftl. Kalender v. 1853 ist schon der 3. Sonntag im Oktober (16. Oktober) als allgemeines Kinderwünschfest angegeben.)

4. 1883/84. In Bernbeuren finden am Kinderwünschfeste, Abends 6 Uhr u. Thürschlag 7 Uhr, die Kinderwünschfeste in den dortigen Mühlengasthof Kegelbahn, Aufzug der Schulkinder mit Eskuben Gildern durch die Schulkinder und dem Mitglied des goldenen Kinderwünschvereins Lina von Dienstberg (zu Ehren ihr 9 M. Einstudirten Aufführung Regierungsrath) statt u. zwar zuerst auf dem Tanzboden, dann auf dem Kegelbahn. Nachdem findet eine nähere Vorstellung für die Kinder des Tanz- u. Sonntags-Schule u. für jene welche eingeladen worden sind, am Tage des Kinderwünschfestes Nachmittags 2 Uhr statt. Zu dieser Vorstellung hat außer den Schulkindern u. einigen Geladenen ohne besonderen Eintritt Niemand Zutritt. Augsburg. Postz. v. 24. Dez. 1883 N. 293. — **Kinderwünschen. Aufzug d. Schulkinder in Eskuben Gildern zu Bernbeuren.**

31. N. 17.

Die Aufzug der Vorstellungen daselbst (in Bernbeuren) haben den schönsten Anklang genommen. Bei den Tanzlichen Aufführungen war fast jedesmal eine solche Menge Leute auf der engen Tanzboden zusammen gekommen, daß die Aufzüge dieselben kaum fassen konnten. Vorerst allenthalben zu können war, ging alles befriedigt von dannen, besonders angenehm das Lob Tabelaux: „Allgemeines Anbetungszeugen" großes Erstaunen u. allgemeine Erbauung. Während dieses Tableaux, das wir auf unseren andern Tanzplatz Tanzlich Tanzlich Tanzlich

5. In mehreren Gegenden z. B. Oberndorf wird (nach altem Brauche) nach dem Abend- Feuerlay.
essen ein Rosenkranz gebetet, (in Kollmarden z. B. in jedem Hause) am Feuerlay
den Abend vor Weihnachten, Ostern u. Pfingsten. Am Abend vor Weihnachten ist die Mitternachtmesse in der Nacht, am nächsten Tage Amt. Am Abend für die Hauptfeiertage, geht dort im Gebetbuche den Kindern die Gegend, wo Gegenstand die Gräber sind, welche, während die Gemeinde in der Kirche 3 Vaterunser betet. Wird (in Oberndorf) die Messe in der Frauenkapelle gelesen, so muss nicht der Priester ein gemeinschaftliches Gebet für sie im Kreuzgange (ohne Umgang.) Inzwischen dies selben wird eine mit 2 Glocken, eben die Gräber geläutet.

Am Sonntage wird in jeder Pfarrkirche vor dem Pfarrgottesdienste (dem sogenannten Frühgottesdienste) ein Rosenkranz gebetet. In Oberndorf findet dies während der Fastenzeit statt. Zu Lehen Fracht. Sonntag, Rosenkranz.

6. (Ostern feiern) so allein Pfarrer, Kirchen u. Vorsteher des Landes wird gegen Abend des nächsten (gemeinen Festtag) Ostertages auch Sonntag u. Jünger einzeln Ostern auf Berg, Thurn u. Holz und zu Hause u. Festlocken des Volks, nicht allein der Geistl, sond. auch weltlen Herrschaften gläubig und gründ.... allen Gebäuden im Umkreise bemüht, u. ob sich ein wahrhaftiger, kann nicht was wider den gemeinschaftlichen Gebrauch, von einem der Hohen Stuhl u. Kirchen Weil im ewigen des Land zu übertreten, u. auf allen Fällen sie vielmehr mehr einen guten Morgen Gebet u. Zeichen verrichten, Kränken und sich in einer gute Himmel Gedanken zu setzen. Beim. Myst. Gloss. M. S. 347. Fasten nächtl. Feiern

7. Das Neu-Jahr, oder wie sie es hier heißt die Zeit die aufeinanderfolgenden Jahre nennen Neujahr.
bis ins 14. u. 15. Jahrh. oft sehr von Jahresanfang des Weihnachtstages
Jahren. Schmeller I. 1209. Otto v. Freising (1200) Ende des Jahres mit dem Circum-
cisio (1. Jan.)

8. Ein Aemtertag Beginnt am Sonntag Rogate, u. schließt mit Montag vor Exaudi Aemtertag.
oder nach Himmelfahrt. Nürnberg. Gemeindeordnung. 1871. S. 225.

9. Mond d. Gr. soll den gemeinschaftlichen Wochentag genannt haben, statt Monat, Neumond
der nächsten Aemtertage die Sonntage die festtäglichen Namen: Lichtmond, Fastmond, Lenz, Ostermond, Wonnemond, Brachmond, Erntemond, Heumond, Herbstmond, Weinmond, Windmond, Hilmond an Gebrauch genommen. P. Diaconus Hist. Lang. VII, 304

10. Abend, Abendtag, Abendstern, Abendstern, der heil. Dreikönigsabend, der Heilige, Abend
festum Epiphaniae mit diesem Tag der nächsten, vorhergehenden, abendliche Feiertag im Abend
Sprache des Volkes genannt. Westenrieder Gloss. 393.

11. Jahr neuns, wurde im 10. Jahrh. u. wieder nur von einem Geschäft- Neujahr.
schreiben, den 25. November (also nach dem Christ-Gebrauch) angefangen
Westenrieder. Gloss. 264.
Hamburg der Villa = Schaffneidey. L. C. 167. Schaffneidey.

12. Montag blauer, ist der Montag vor jeden Tage, an welchem Handwerks Blauer Montag.
Bursche abwechselnd zu feiern ihre Lustbarkeiten zu
beschließen pflegten. In einem Berner Verordnung v. 15. Nov. 1605 wurde (un-
ter andern) geboten, „dass man Keiner gemeinen Handwerks- oder Zunft
Zusammenkünfte Lustbarkeiten in den Trinkstuben oder andern Gesellschaften in den
Tagen fegen, noch gehen lassen soll, sondern an einem Feiertag
Werktag, oder da kein Feiertag in den Tagen, am Montag Werk-
tag. Lassen ander Gloss. 368.

12. Grubenwald Mk, Gde Reichertshofen in Bayern, die dem Fürstbischof Gabriel von Eichstätt gehörende Zeit, dem Grubenwald (Fürstling) Fürstling. Westenrieder, Glossar. 32. ebenso Schmeller I 158. „Fürstenholzwerb." gegen den Fürst. eingezäunt.

14. Waldmeister-Holz — ehemals in ausschließlichem Besitz der Pfalzgrafen Waldmeister Gloss. M. S. 213 Mitterwald. Gloss. M. S. 213

15. Hennenkirchen Gde Ehingen a. d. Donau, Bezirksamt Münsingen, Württemberg. Im Jahr 1787 wurden die Bauern, welche Hennenkirchen Hühnerabgaben, Frohnen u. Botengänge zu verrichten hatten, von diesen Lasten gegen Ablösung befreit. Die Ehinger Rechnungen führen diese Ablösungsgelder unter dem Titel „Hühnergeld" auf. Die Gemeinde Hennenkirchen ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Dorf bei Ehingen, das nie Hühnerabgaben zu entrichten hatte. Vgl. Beschreibung des Oberamts Münsingen. Stuttgart 1851. S. 222. Hühnerfrohnen. Ehinger Rechnungen. Ehinger Rechnungen. Gloss. M. S. 37. (aus dem Mang. bl. des bl. Jahrg. 1865 No 209)

16. Am Palmsonntag wurde bei der Prozession ein geschmückter Palmesel mit reichen Palmesel. Gaben beschenkt, den man früher dem Magistrat (v. Günzburg) den letzten Esel der zu diesem Fronamt gehörte, verabfolgen mußte. Ob seine Verpflichtung in der Stadt allgemein bekannt war, oder ob man ihn zu Besitzstreitigkeiten benützte, ist nicht bekannt. Dr. Huber v. Günzburg, um. S. 332.

1774 Clemens Wenzeslaus von 17 1774 dem Hochstift Augsburg X. Palmesel, Palmesel. Esel am Palmsonntag, nachdem die angemaßten Gerechtsame in der Stadt genommen. M. Braun. Buch Esel u. Esel Clemens W. 132.

17. Am Pfingstfeste hielt man in der Stadt (zu Burghausen) einen Lebendigen mit Pfingstfest. Bändern geschmückten Hahn, der 1716 17½ kr.; von dem Hahn/Fest (Burghausen) den man von Lebzeltern backte, die 1640 schon abgestellt waren. Fest. c. c.

Wenn Pfingstfest waren, Marken zu Main machten 1693 Gottesdienst u. den Pfingsten Pfingstfest Main. gemäß gehalten wurden, waren. M. Ring. Buch. Main XI. 41.

18. Der Brauch mit dem Palmesel bestand in Kempten schon im 14. u. 15. Jhdt. Der P. E. wurde Palmesel. (Kempten) dort besonders feierlich auf dem Münster abgeholt und in die St. Kirche St Mang, hinunter von dort wieder in den Münster geleitet. Ring Main VIII. 31.

19. Main. (wo der Esel Christi; dem so günstig gefolgen. 21 M. 1602. (Domkapitel) Christi Einzugsfest. Pf. Ring. Rechnung. Main VIII, 4. — 1669 denen, so auf den Eselsfest Christi gehalten, 5 kr. c. X. 89!

20. St Stephan ist Pfarrei-Patron zu Obergünzburg u. Kirchen. Am Pfingsttag zu St Stephan. Kirchen sind auf den Kirchhöfen (außer, gegen den Marktflecken zu) Pfingsten Dinge zu halten, wo man der Gerichtsbarkeit wegen drittem Ding abhalten muß — wahrscheinlich ehemals Feier des Patrons von St Stephan. $\frac{16}{4}$ 80. LF. Ueber St Stephans Tag: Augsburgische Ord. 10. 3—10. Oz. 7 47. 54—59. — Hoffmann II. 40.

21. Obergünzburg, 4. März 1884. Auf Ostern und fast die ganze Fastenzeit muß man Fastenspeise, Ostern Fastenspeisen oder Fastenkost zu sich nehmen. Schon seit mehr als 8 Tagen Obergünzburg. (Obergünzburg.) werden Eiersammlungen gehalten, und die sehr eifrige Hausfrau gebraucht, wo möglich Gründonnerstag (2. März) Eierkuchen in Menge auf den Tisch. Dieses und dem Fest kann selbstverständlich auch in den Bauernhäusern nicht fehlen. Von gemeinen Hausbäckern werden noch 8 solche „Fünfter" gebacken, in Butter, Eigelb, Zucker, Zimmet, Gänsefett, Rosenwasser, Mehl, Milch, Zwiebel, Petersilie und in der Pfanne gebraten und in den Pfingsten Fünfter Kempten. Pfingsten Fünfter. Kemptener Intelligenzblatt v. 4. März 1884. S. 83.

*) Reichelsberg. Filiale bei Kempten, Gem. St. Lorenz.

22. Jahrmarktsgenuss. Jahrmarktsgenuss, m. (schwäbisch-alemannisch Gutsnamen) für den Gutsbesitzer gemäß als „Jahrmarktsgenuss“ Einkommen, das mit einem festen Gut u. Jahrbezug für den Besitzer und sein Gesinde — die ein bestimmtes Maß übersteigt. Im Kanton Ostschweiz-Bündnerland (u. Wald, Oberklingau und Obendorf, — jedenfalls nicht so Ledbruch und Nieder—) u. sogar in den Gemeinden, die sich ausdrücklich bekennen glauben, einen Jahrmarkt. Diese Jahrmarkte sind meistens, meist u. sämmtlich, manche unangenehmlich u. widerspänig gegen ältere alte angestammten Gebräuche — sodass Einige als Beispiel Jahrmarkt Jahrmarkt genannt ist genannt, ist dasselbe eine Fabel unseres Gesindes. Ein Lyrik Gut: „Alte Jahrmarkt:

Jetzt kommt i in den Jahrmarkt,
Und sag' den Herrn Herrn meinen,
Ihnen wünsch i ein Jahrmarktsgenuss gehn,
Dass i unser ein Herrn sein?
I' bin ein armes Dienstmädchen
Und will nun ein Anderen.

Die Letzten, 2 Strophen bilden gewöhnlich den Schluss; das Einen empfehlen den Armen die modernen Neuschaffung ein, und sogar Einen, ohne Jahrmarkt einen den Armen zu geben:

I' bin ein arm Dienstmädchen,
I' will nun Arbeit haben.

Diese aufsteigen 117, 412.

23. Mondkuhfuß, Fuß, meist ein Fuß: Hoff Mondkuh abzeichnen auf einem nächsten; Mondkuhfuß. davon Mondkuhgang, Mondkuhfüße. Das Mondkuhfuß gehörten zu den Fußgängern, oder Fuß, Fußfüßigen Gehen, nämlich: der aufrechten, der Fußgang, Stamm, Fußgänger, Mondkuhfuß (die die Nachfahren Mondkuhberg, nicht u. nicht den Menschen.)
Wolfenweiler Glossar. S. 351.

24. Knochfahnen. Endlich noch die Knochen Zweige. An diesem Fest sind gewöhnlich Knochfahnen. Leute Einen in Gestalt des sogenannten Knochen der Götter. Als Knochfahnen Einkauf für einen Aufzug auf den abgemähten Gutwiesen selbst stehen, oft den nächsten den Götter Opfern von den Gemeinden Leib zum Einen Rosse, so bildeten die Götter in Zeugestalten nach, die dann abwechselnd zum Opfer, gewöhnlich Einen Hauptsächlich dem Fuß, dem Gott und Landbaum zeigt Einen Fuß i sein erwähnt den Zweigfuß sein heiligen Thier, das Gemein gesprengt ein Unkraut ist Einen Knochfahnen ist die in den Mittagen u. Abendvorfahren Fällen, ist dargebracht, nachher den letzten Opfer Tieren den ersten Fuß die Markal (die Gemein) in die Nachbarhäuser machen muss.
Dr. Baumann, Allgäu. S. 84. Das Knochfahnen ist auf einigen Gegenden Einzugsbräuche.

25. Parlamentsfest. In Kastl, Dorfschaften-Gasse in Umgebung (Oberpfalz) war bis in die jüngeren Zeit noch das Parlamentsfest im Gebrauch. Am Karfreitag Morg. des Parlamentsfest oder auch den Gebrauch des Fests über Ministrantendienste und -stellen, das Morgens nicht nüchtern einen folgenden Parlamentsfest in Processionen von Haus zu Haus zu Fuß gehen - sind das das zu Fuß gehen und Parlamentsfest gehalten die Rollen des in Familien einzugehenden Gutes, das Einen Fuß dem Fuß mit den Gemeindeleuten angehören, wenn sie auf der Verbindung für diese Darstellung gehalten: die Ministranten gegangen Fuß oder Bildnissen des Gutes, die Jungen das gloria laus, wofür ihnen dann und dem Gemeinen Brod, Semmeln u. oft auch Kleinen Münze gegeben wurden.
Bavaria. II, 263.

26. Pfronten, Pfronten. In dem Pfarrorten Pfronten, auf Nesselwang gegenüber vor 14 Tagen vor Jahrmarkt (24. Juni) auf den Orten „Johannisfeuer“. Jährlich. Hergestellt in Jahrmarktsfeuer. 8/84. — Das Jahrmarktsfeuer von Jahrmarktsonntag (1. Fastensonntag) ist auch in Nesselwang u. Umgebung gebräuchlich, wofür aber die sog. „Johannisfeuer“ zu Johannis (24. Juni), welches in dem pfarrorten Nesselwang, Pfronten, Werdach auf den Orten gebräuchlich waren. Vierzig Herb. 20/4 84. (Martinus findet ab dort statt.)

Fux

27. [illegible] Bäume [illegible] Eichen [illegible] Eichhörnchen.
[illegible]
Hasel- Haselnuß. Haselstrauch. Haselnußstrauch.
Haselnußstauden. Haselnußbusch. Haselnußbäume.
Haselnußstrauch! Haselnußbusch! Haselnußstaude.
Haselnußbaum. Haselnußstrauch [illegible].
Haselnußstrauch [illegible]!
Haselnüsse, Nüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse,
Haselnüsse; Haselnüsse Haselnüsse!
Haselnüsse Haselnüsse.

Die Haselnußsträucher [illegible] die Vögel.

Bader 10/4 84.

In Nesselwang ist eine Haselstaude (Haselstrauch) mit Früchten.

Haselnuß.

Haselnußstrauch in Unterthingau gingen mit einem Haselnußstrauch [illegible]
Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse,
Haselnußstrauch! Haselnußstrauch. Haselnußstrauch.
Haselnußstrauch [illegible].
Haselnüsse [illegible].
Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse, Haselnüsse,

6.

U. Thingau

31. Die Lecq ist am jährlichen Herbstthing in Nesselwang, das Ufergrundstück an die Lech einen Abfahrtsweg [illegible] Lechsteg [illegible] Lechsteg [illegible] Lechste

38. Kreis in Neselwang eine ähnliche Benennung mit dem „Polenapfel" bei der Provinz Pommern. Die Kinder machen Polenäpfel; den Apfel nennen die Mädchen in der Gemeinschaftsarbeit ganz gegen, niemals wünschen sie, den Polenäpfeln (welches sie in der Nähe der Pfarrwohnung befindet) „Pfaffenäpfel" zu heißen; sie sagen eher einen unsichtbaren „Feind"! Wenn der ein voll der Umgang mit dem „Polenapfel" endlich beendet ist; so die allgemeine Regel in Neselwang. „Der Apfel beschäftigt sich (neben der vorgeschriebenen geschichtlichen Beschäftigung) mit Früchten und Pflanzen." Polenäpfel. (Kinderspiel.)

Die Polenäpfel, welche von den Mädchen mit Vorliebe Polenäpfel. Polenäpfel genannt werden, bestehen aus Äpfeln und Nüssen. Polenäpfel. Dem Apfel folgen die Provinzen in die Kinder ~~nehmen~~ von Knaben mitgenommen; der Reihe nach die Knaben, welche zuletzt zum Kinde kommen, spielt den Polenapfel. † Die Polenäpfel sind auf langen Knaben ausgelassen ~~und~~ † Es muß darum heißen: der Letzte sein. ~~und~~ Kinder, welche zuletzt zum Kinde kommen, spielt den Polenapfel. † Die Polenäpfel sind auf langen Knaben ausgelassen ~~und~~ für jedes Geschlecht nur 1 Apfel genommen, welchen Früchten auf den Hauptbaum gepflanzt wird; von dem Einpflanzen Kind nur einmal in den Fall, damit nur Kinder nicht verderben. Manche verschließen auch Polenäpfel, den manchen sie von Celtzen nicht gut machen.

Mit dem Polenapfel wird auch ein gewisses Brauch gemacht in den Früchten in den Nebennamen gespielt; dabei fast die Eigenschaft, daß Celtzen, gern Gut oder Hader u. Streiten nächst. Marein Herb 24/4 84.

Der Umgang mit dem Polenapfel findet schließen auch in Rosstauschen statt (nach Polenapfel. Hellmer Gebler u. Rieder 24/4 84) und in Buck (wo der Polenapfel — nicht in Berlichs Hofen gepflanzt wird). In Buck wünschen den Apfel (neben Hellmer) zuletzt in der Luft in den Kinder Kinder auf dem abgeschnittenen Nußbaum, wo er sich von 30 Personen verbessert. V. Linder, Lehrer in Buck und Chor Linder in Oberdorf 24/4 84.

39. Den Früchten wird gehörenden „Martini" ist mündlich Brauch- u. Spaß- Spiel- Martini. (Das Brauchtum hierzu hinein fällt in den Nacht Abendlingen mit Früh und Vorabend; in den Ortschaften Isola, wenn gebrauchen Hexenjagd u. Hexl, 1901) kann ein Umgang Brauch, auch manchen wie Martinsbitten für „Kinder, Knechte, Hüttenleute Knechte 4 Pf, gütige Gaben vorgezeigt u. mündlich. Ludwig. Ch. zum Evangel. Pfarrbuch 1884 3/11. N. 35.

40. In Seebold sind die Figuren der vorgenannten Spiele nach dem Chor- Christk. Spinnelfest. alten Brauch mit Mehlmischung in die Haare gestreuten u. anschließend im Altar selbst. Martin Bader v. 10/6 84. (Vorgemeldet in Rettenbach für einen ähnlichen „Spinnelfest.")

41. Zum Fürstlich (in der Kirchenordnung u. Ausgaben im 17. Jhrh. minder Lichtmeß- Bezeichnet) ist auf die Feier des „Königs zu Lichtmessen." Dann heißen Kinder, nämlich zum Kirchengehen bestimmte Knaben, welche zu bestimmter Zeit Königs- verkleidet, sind. abwechselnd die verschiedenen Chor-Lichter durch ausgeschnitten u. auf dem selben im Gotteshause künstlichen Gestalten. Mehrere auch die Gemeinde die Königen spielen. Dabei wechseln mehrere den Knaben 2—3 Pf. ausgesetzt, so daß vollendeten Knaben wurde für die Feier ausgenommen wird. Bei Gaben Kästen oder Pfannen wurden Pfarrer, und auch 5—9 Pf. zu Kosten kommen. Knabenspiel gehören „Missionsbildungen" für die Kinder meist abwechselnd; aber ab wechselnden bei Abwesenheit der Kinder ausgenommen, bei Gängen, Besichtigungen & gewöhnlich wichtige Gelder auch Kosten den Kinder in einem festen Modus „vorgeschl." Fo 1625 C. Abwesenh. Ausgaben 20, 122.

Vergl. auch Jahrbuch P. 182 No 499. Dass die Heiligen Weihnachten v. Oberdorf v. 1816 Oberdorf P. 77 (Erzgebirge und Ost, Hexe u. Abend Königen gehören) Fg u. 3C. 17

42. Am abnehmenden Mond (Gemächten) Einkommende Vermögende
Vē Gemächten bis Neujahr wachst de Tag um 2 Heme trid, bistläcinge bei Kini um
2 in Hirsch Hirschensprung, bis Lichtmessen um 2 ganze Stund. — „Umme Nijar hed der
Tage en Hanenschrit toummen." Schmeller. C. bo. C. I. 867.

Kuhkinderspiß in Oberammergau die Gesundheit aus Kasten dem Fl. Amts-Königr. Ehrenbürg. Löwenb.
Amts-Zeitung 20.1.94 für die neugeborenen Säuglinge des Armenhauses in der Kuhjahrnacht, wo
bei der Lichtmessfeier und der Absingung von Kuhjahrliedern Weihnachts Lieder (Hirtenlieder)
in diesen Gemeinden gesungen werden. &c.

Aufsätze über Ehrenbürg, obgleich sie nicht ganz zeitgemäß sind, sollten in Ober-
ammergau am meisten die Lehrer u. die Gemeinde [illegible] Ehrenbürg der „Kuhjahrnacht", das Adelgozhof im Vorkommnisse im Advent, (die
Ankunft, wie oben) schenkungen. Gruß.

Siehe auch die Memorabilien über Amts Amtsgerichtsbezirk Nro 44. 7 u. 8.

43. Mariendreschen sind in Oberdorf seit 188. eingeführt. Einwohner wöchentlich zusammen- Mariendreschen.
— im ganzen Milchhof in Landsberg Abends 7 Uhr in der Tanzsaal-Kegelbahn, wo Instrumente
zu Tänzen spielen zusammenkommen und abwechselnd Einer ausgespielt wird, andere grossen
Abteilungen dabei halten.

44. Die Namen Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, sind die alten Namen der sieben
christlichen Tage der Woche, den Heiligen der Wochentage sein einem Tage — Sonntag
ausgenommen — Tage. Lehner. (Oberbg. Bl. der Bayerischen Gesellschaft für Volkskunde. 1882, S. 194.

45. Am 2. Feber. — zu Mariä Lichtmess oder Kerzen — wird überall das Lichtmess.
Fest Darstellung gewöhnlich, dessen die Kinder mit den Sonnenfeuerbrand. die Kinder sieht
weiß die Opferkerzen, welche bei Prozessionen, zu Altären, zu Krankenkommunionen angezündet werden u. die Landleute dem Priester mit Palmzweigen das Vieh weihen lassen
(s. d. Artikel Palmsonntag) zu Lichtmess, zum Fruchtbarmachen der Felder, für Gesundheit
des Viehes, für die Frauen den rechten Liebhaber, die Gebärerinnen wird das Fest sie
durch Lesungen besonders auf ein bevorstehendes Ereignis hin in den Kreis zu
ziehen — den Gläubigen, besonders Jungfrauen zum Hafft Kerzen wie ein von Gott
Fond. Fabbron Segen Gnadenbild — abwehrend wird die Feuerbrunst zu Abendstill
empfohlen, um den Teufel zu einem schädlichen Zauber fern zu halten. Der
rothe Faden des Frauenmarschkleides, sind besonders am Hand, Fuss u. Gesäss der
Kindern gewendet zu werden, gegen allen Zauber von Hexen u. Hexen-
verbrennen. Ferners wenden die Kinder rothe Marschkleider an den Leibern
in der Kirche empfohlen, wenn sie am ersten Adventsonntag in der Morgenfrühe zum
Heil der armen Seelen in Fegfeuer. Auch Kinder tragen rothe Zeichen
Fuss ✡ gebildet. Bavaria. I. 766. (Ehemaligen v. Dahn.) -X- zum Schutz gegen
gegen Hexen u. Zauber.

46. Am Fleischsamstag Abends vor den Weihnachten, Sonntag einigen Kinder in Fleischsamstag Abends.
Obermarkt Kinder u. junge Leute bis zu 18 oder 20 Jahren in Wirtshäusern,
und sprechen von den Gästen, Speise einigen, Speise einsammeln — 2 bis 4 —
mit einander (z. B. drei müssen das von allen Gästen), Kinderkost
— ein Stück Brod, Anschnitt, Fleischstück auch Geld, von 10 bis 50 ₰. (Bad. Bauer)
zu Neckarhausen sammelt den Tanzmusikanten am Abends eine Christbescherung
Lösung. (Mosin Herb.) Geschossen wird dort in der Neujahrsnacht nicht mehr.

Am Neujahrstage Morgens gingen die Kinder in Obermarkt ebenfalls in Neujahrsbettag.
Marktler Häuser u. Läden in die Gänse: Wünsch Euch ein gutes neues Jahr allerseits
miteinander. Dann nach 12 Uhr kann, anstatt nicht schön, dann sind sie auch: „Das Jahr ist
schon gegangen." (Bad. Bauer.)

In Neckarhausen gehen die Kinder in Gänsen zu 10—20 Haushaltungs in die
Häuser Zuerst Sonntag und empfehlen den Gästen das neue Jahr an mit dem-
Reimen: Wir wünschen Euch a gutes neues Jahr,
A Häuserl voll Speck
A Eierstock voll Gaas, Dös d'Kuh nicht Kalb (ungut)

Jahre Ernten Aehren Körner 2—3 in die Aehrchen, der Halm wächst schnell dann mäht (Sichel) Sichelgesänge Ceres, Binden Aehren festig aufschichten — Stoppelfeld. Mähen Herb.

47. Der Johannistag fest für den Landmann wichtige Zeitbestimmung. Zeitpunkt die Zeit Johannistag.
der Heumahd-Ernte gleichmäßig von 24. Juni 4 Tage (2 Tage vor 2 Tage nach der Sonnenwende) bis zum Johannistag die sommerliche Zeitbestimmung Ernte Mähen bestimmt. Vier Tage vor Johannis, Spitzen allmählig, Johannistag bis Mitte Heumahd Mitte.
C. Schwäb. Heimatkalender 1884 No 10-139.

48. Gebotene Feiertage waren im Bistum Augsburg im 10. Jahrhundert Feiertage, die sich Gebotene Feiertage im 10. Jhrh.
durch Anzahl, des Gebotenen der Feier., der häuslichen Arbeiten, die Gottesverehrung heraushoben, Sonntag, Christtag, Ostern, die 2 Festtage, Himmelfahrt, Pfingstabend, Pfingsttag, des Heiligen Johannis der Täufers; alle Apostel Tage, Mariä Himmelfahrt, des Heiligen Kreuz des H. Michael, des H. Martin v. der Allerheiligen. Daneben noch andere Feste zu feiern, bleib dem einzelnen Bistum zuständig. D. Bauern Alt. d. V. 401

49. Nach den mythologischen Anschauungen der Germanen waren Freyr u. Freya die Geschwister Frauenfeiern.
Zwillinge. Freyr, der Sonnengott, klaren, milden, reifen Sonnenschein (Segen Fruchtbarkeit) Sonnenwärme ist Herr der Zeitbestimmung, Gott des Frühlings. Diesen nordischen Namen finden wir althochdeutsch
Frô, Frôo, nach unserem in den Namen Frowin; das mittelhochdeutsche Frouwe, u. unseren Frau genommen. Frô u. Frôwâ unserem alten hehren hohen Frauen neben den persönlichen u. religiösen Bezeichnungen allgemeinen u. natürlichen, die Erhöhung Herr u. Herrin. Das männliche Frô ist dem jetzt noch gebräuchlichen Herr; u. weiblichen Frauenfeiern ist nach dem Vorgang Ostermonat. Liebfrauen ist Lieb, jetzt Endsilbe Frauenfeiern nicht Frauenfeiern mehr als (frôlîp) Frauenleib. Lieb aber Frô geschwunden war mit dem Accent der alle bedeutenden Silben, fast nur die Hauptsilbe übrig. Lieb wie Leib weist auf den Frauenfeiern, der Liebe Herrn Leben, das Leben, Leben, Leben,

52. Zürich (8. Juli 1884) haben eine Thomin Heimsuchung, sonst ein gutschweizerischer Tag, wann nb. Marien Heimsuchung. Zürich hat sich Himmlisches Frauchen eingestellt, u. fällt eine nach der alten Bauern Regel 40 Tage schönes Frauchen zu hoffen. Ausfällig das Gutem niemder zu viel, wenn nicht ab u. zu einander etwas Niederschläge kommen. Anzeigebl. für Aesdorf c. m. obigem Datum.

53. Im Visitationsprotokolle v. 2. Aug. 1580 findet sich über die Pfarrei Stetten: Sepulchrum Marien Heimsuchung.
1580 Cum imaginibus Resurrectionis et Ascensionis. Ein Sulzschneid: Sepulchrum cum imagini Christi Heimsuchung u. Grund
bus resurr. ascens. Stetten. 55. Sulzschneid 19. dafat.

54. Gibt es doch noch jetzt noch Leute genug, denen bestimmte Tage des Jahres als Unglücks- Unglücktage.
tage gelten, die namentlich sich nicht anmassen wollen, Heirathen u. dergl. an solchen Unglückstagen vorzunehmen, weil sie aus den alten Kalendern und der alten Tafel des 15. Jahrh. gehört haben, dass an diesen Tagen nicht gut sei, „das Ihrige einer zu nehmen“ d. h. die Hochzeit oder Pferden zu nehmen. Es sind folgende:

1) der erste ist der Neujahrstag, 2) der Dreikönigstag nach Lichtmesse (5. Febr.), 3) der Dritt nach Jakobi 1. Jan. 5. Febr.
Matthiastag (27. Februar) 4) der erste Tag des neuen Jahres, 5) der vierte Sonntag 27. Febr. 1. März
in der Fasten (29. März) 6) der zweite Tag im Aprill, 7) der vierte Tag vor Pfingsten 29. März. 10. April.
(19. April.) 8) der Dritt Tag im Mayen, 9) der siebente Tag (so der Mayen gut) (25. Mai) 19. April. 2. Mai 25. Mai.
10) der vierte Tag vor Johanni Baptistae. (15. Juni) 11.) der Dritt Tag vor Margarethen (10. Juli) 15. Juni. 10. Juli.
12) der erste Tag nach Margarethen (17. Juli), 13) der Paul und seiner Enthauptung Tag (22. Juli) 11. Juli. 22. Juli.
14.) der erste Tag im Augsten (1. August.) 15) der Dritt Tag nach Augusti (31. August.) 16) der fünfte 1. Aug. 31. Aug.
Tag vor Michaeli Tag zu Herbst (2. Sept.) 17) der Paul Matthäi Tag (21. Sept.) 18) der fünfte 2. Sept. 21. Sept.
Tag nach Michaeli (4. Oktober u. 5. November.) 19.) der erste Tag vor Martini (11. 5. November.) 20. der 4. Okt. 5. Nov.
Dritt Tag nach Katharinen (28. Nov.) 21.) der andere Tag vor Nicolay (4. Dez.) 22.) der andere 28. Nov. 4. Dez.
Tag vor Paul Bekehrung erste vor Thomä Apostel (19. Dez.) 19. Dez. (22 Tage)
Baader im Anzeiger für Kunde d. d. Vorzeit 1866. Sp. 216.

55. Unglückstage, denen sind 3 vom Unglücklich, u. welcher Mensch dreimal beerdt, der stirbt zu Unglückstage.
weist in 7 Tagen. Diese sind: der 1. April, an welchem Judas den Strick genommen. Der 1. August, 1. April. 1. Aug
an welchem der Teufel vom Himmel geschossen; der 1. September, da ist Sodoma u. Gomorra ver- 1. Sept.
sunken. Welchen Menschen diesen unglücklichen Tagen geboren sind, der stirbt nit ab Bösen
Tod, sind viel selten alt. Der 30. Juli u. 29. August sind Afterunglückstage. Ausserdem diesen 30. Juli. 29. Aug.
Tagen soll keinem nit was anfangen, sonst Verdrüssigkeit, Widerwärtigkeit und Beschwernuss Afterunglückstage.
nicht, gang sich arbeiten, Bäumen pflanzen, Häus u. dgl. Leoprechting, Lechrain. S. 212. Gl. M. S. 17,
Gl. M. S. 242.

Die gefährlichste Verdrüssigkeit des Tages möchte sich mit dem Abergläuben, dass an ihm Freiberg.
bei, von dem man nicht unterrichtet sein; namentlich scheue jeder Einwohner Freibergs, dass sein
Leichtsinn selten von Freiberg Geschmit. Reitzmann Gl. M. S. 302. Afterunglückstage (Letzte) Unglückstage.
Schmeller II. 247

56. Heil Ottilia (auch Otilia u. Odilia – 13. Dez.), welche diese Gegend (in Mösskirch und Umkreis) Ottilia.
Patronin verehren, war eine im Mittelalter sehr verehrte Heilige, welche be-
sonders bei Augenkrankheiten angerufen wurde. Ihr Leichenstein mit dem Letzte
ihrer Heimath, u. wird überkommen, wie die selben von der alten Villa Mösskirch kam.
Beilage zur Augsb. Postzeitung v. 12. Juli 1884 N. 28. p. 2.

57. Der Mittwoch (Mittler – nom. a. d. mihi = gnoss, d. i. Tag des gnossen Gottes – Wodans) Mittwoch ein
ist in Tirol u. ganz Baiern ein Unglückstag. Reitzmann. Gl. M. S. 12. Unglückstag.
Der neunerlei (Unglücks-) Tage sind 42, sammelten der Ausgänge, dem Königs-B Unglückstage
Mischaels u. Mondstag. Reitzmann. Gl. M. S. 17 in fine.

58. Heil Johannes Tages, Leute, gehegen in H. Johannes Namen, der sich Gift ohne Schaden Johannes Lieb,
getrinken. Man pflegt solchen Johannes Tages an H. Johannes der Evangelisten Tag
auch ein Johannistrunk abzutrinken, auch wohl beim Abschiednehmen von meistens
Leuten zu trinken s. Mütz. — Benedictionini in die S. Johannis evang. vel

Verlag von Franz Duncker in Berlin,

Heinrich IV. und Philipp III.

Die Begründung des französischen Uebergewichtes in Europa.

1598—1610

von

Dr. M. Philippson.

Erster und zweiter Band à 2 Thlr.

Die Wiener Presse äußert sich über dieses Werk: „Es ist eine tüchtige interessante Arbeit diese historische Studie. Philippson hat wenig aus älteren Werken, desto mehr aus Archiven geschöpft und das reiche Material mit Umsicht und Geschick benutzt. Die allgemeinen politischen Verhältnisse Europas in diesem Zeitraume, die Beziehungen der Staaten zu einander, die bodenlose Bestechlichkeit und Unehrlichkeit der Staatsmänner, die Ursachen von Spaniens Verfall, die Intriguen des kleinen, quecksilbernen Herzogs Karl Amadeus von Savoyen, die klugen Schachzüge Heinrich IV. den inneren und äußeren Feinden gegenüber. — Alles das ist im genannten Werke mit größter Sorgfalt und Lebendigkeit geschildert.

Verlag von **Franz Duncker** in Berlin.

Zur Geschichte der deutschen Sprache

von

Wilhelm Scherer.

Gr. 8. 32 Bgen. eleg. geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

„Wie der Astronom durch Berechnung," schreiben die preußischen Jahrbücher, „das Vorhandensein eines Gestirns bestimmt, das er nie gesehen, so ist uns durch die Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft die einzige Existenz längst verschollener Völker enthüllt worden, die kein Name mehr nennt, aber deren Gewesensein so zweifellos ist, daß wir es wagen dürfen, die Grundzüge der Sprache zu entwerfen, welche sie sprachen und die Hauptlinien des Culturzustandes zu zeichnen, in welchem sie sich befanden . . . Die Kritik hat schon an anderen Stellen ihr Urtheil gesprochen und das Buch Scherers als eine der bedeutendsten neueren Leistungen auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft anerkannt."

Verlag von Franz Duncker in Berlin.

Geschichte des Elsasses

von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.

Bilder aus dem politischen und geistigen Leben der deutschen Westmark.

In zusammenhängender Erzählung

von

Dr. Ottokar Lorenz und **Dr. Wilhelm Scherer.**

Zweite, neu durchgesehene Auflage.

Mit einem Bildniß Jacob Sturm's, Originalradirung v. William Unger.

12/3 Thlr.

„Im neuen Reich" urtheilt über die erste Auflage dieses Werkes: „Wir gestehen offen, daß wir seit langer Zeit kein deutsches Buch mit so viel Genugthuung gelesen haben, als dieses. Selten genug trifft es sich ja bei uns, daß die Studien gediegener Forscher sich mit dem Tagesinteresse begegnen und noch seltener, daß der Gründlichkeit wissenschaftlicher Kenntnisse Geschmack und Kunst der Darstellung ebenbürtig ist. Glücklich ist hier alles vereinigt, was zusammenwirken mußte, um ein Werk zu schaffen, an dem die Nation in engeren und weiteren Kreisen ihre Freude haben darf: Geschickte Auswahl eines aus den besten Quellen geschöpften Stoffes, geistvolle Charakteristik von Personen und Zuständen, fesselnde Erzählung der wichtigsten Ereignisse und über dem Ganzen ein warmer Hauch überzeugter nationaler Gesinnung."

Für **Lehrer- und Schüler-Bibliotheken, sowie zu Prämienvertheilung** dürfte dieses Werk ganz besonders zu empfehlen sein.

1 H 58 2 H 15
1 H 58 2 H 58

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Aristoteles oder über Wissenschaft der Geschichte.
Von H. Doergens.

Erster Band: Ueber das Gesetz der Geschichte. 2. Ausgabe. gr. 8. geh. Preis 16 Ngr.

Zweiter Band: Ergebnisse einer Untersuchung des Ganges der Geschichte Europa's aus dem Antheile der Nationen. Mit einem Urkunden-Anhang. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 12 Ngr.

Verlag von **Otto Meissner** in Hamburg:

Das heidnische Zeitalter
in Schweden.

Eine archäologisch historische Studie

von

Dr. Hans Hildebrand.

Nach der 2. Originalausgabe übersetzt
von **J. Mestorf.**
Mit 44 Abbildungen und einer Karte. 2 Thlr.

In der **Fr. Wagner'**schen Buchhandlung in Freiburg i. Br. erschien soeben:

Sontag, Prof. Dr.. Die Redaktionsversehen des Gesetzgebers. insbesondere auf strafrechtlichem Gebiet.

Preis 14 Ngr. oder 48 kr.

Verlag von **R. Oldenbourg** in München.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schmid, Dr. H., Professor der Theologie in Erlangen, **Geschichte der katholischen Kirche Deutschlands** von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. 2. Abtheilung. Preis: Thlr. 1. 6 Sgr. oder fl. 2. 21 kr.

Die dritte und letzte Abtheilung erscheint in wenigen Wochen.

Zeitschrift für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Deutschland.

Neue Serie der Zeitschrift für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern von **M. Stenglein.** Erscheint mit dem Jahre 1872 unter obigem Titel. Jedes Jahr ein Band von 24 Nummern groß 8°. Preis à Band Thlr. 2. 20. oder fl. 4. 40.

b. **Ausgabe für Bayern** mit 12 Beilage-Nummern. Preis à Band Thlr. 3. 6. oder fl. 5. 24.

Früher erschien die Zeitschrift (1862—71) 10 Bände unter dem Titel:

Zeitschrift für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern.

Herabgesetzter Preis dieser 10 Bände nebst Register über Band I—V Thlr. 4. — oder fl. 7. — (Früherer Ladenpreis Thlr. 32. — oder fl. 54. —) Ermäßigter Preis einzelner Bände (excl. Band X) 18 Sgr. oder fl. 1. —

Register. Systematisches, chronologisches und alphabetisches zu Band I—V der Zeitschrift für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern von M. Stenglein. 8°. 138 S. 1869. Thlr. 1. — oder fl. 1. 48 kr.

Druck von C. R. Schurich in München.

quando nec esse: Deus meus .. nostri auxilium provocamus, cujus audito nomine fer-
pens conquiescit, tra co fugit, filet vipera, et nubecula illa quae dicitur rana inquieta torpescit
corpus extinguitur, regulus vincitur et squalangus nihil noxium operatur... Cod. Aug.'
edd. Schmeller. I, 1206.

59. St. Sebastian, soll von der Pfarr- u. Curkirche zu Leipzig während des VIII. Jahrhunderts Einschränkung St. Sebastian.
in Leipzig genannt (um 20. Juli 1884) in der Form des „Schützen" (Sebastianus mit dem 15. Pfeil,
Lampenfeld) und das Comm. des St. Sebastian mitgetheilt. Augsb. Postz. 1884 v. 23/7 N. 167.

60. St. Michael (alias s.c. ~~Gabriel~~ 280) man den Schutzengel des deutschen Volkes (Sohn der deutschen Mythol.) Ff. M. S. 405 St. Michael.
Michael ist Patron der Linsschützen, der Schützen in Innsbruck u. Meidling a. d. Jodr. c
(Mitzgal) Gl. M. S. 402. (Ihnselb erhielt einen Kirchen gab von zu Berthold shofen c.)

61. Zu dem Reck einkaufen, verkaufen c. Schmeller b. Lw. Cf. II. 43. Zu 3 Knab.

62. 1825 wurde zum ersten mal wieder die Schützenfest (d. i. die Schützenlust) abgehalten. Schützenlust.
Konnte Kinzkofer u. Lechbuck unserm Rückschmeichler des festlauten Einzeldrucker
Festfreud verdient.

62. D. Ung. St. Franziskus Xaverius, der Apostel u. Indianer. Fest von dem Missionen. St. Franziskus
Geb. am 7. April zu 1506 zu Xaverius, einem Schloss bei Sangüesa in Spanien von edle Xaverius.
Eltern. Gestorben 1542 zu Goa, dem Hauptsitz der portugiesischen Besitzungen in Indien.
Indien (dem orientalischen Mittelmeer, Congo Goa u. Ceylon) Congo in Goa sind den Eng.
Bischof — Heimat — von sich in seinem Sitz) seinen apostolischen Charakter.
Unzählige Indier, Neger u. Inder in Indien zum Christenthum, und — wie selbst die
Inder den Charakter gänzlich standen — wie die so heiligen Inder.
gehend, stiftete die Christengemeinde; stiftete glücklich die katholischen Missionen, wenn auch
Polizei und Militär nicht half, sorgte kräftig dieses wenig, u. wenn nicht
4 Nächte zum Leben. Sie seinen Einsatz zu Indien, sogar in Indien, dem einzig seinem Segen
verstehen u. zu fassen. Mit Indien u. Indern nicht zufrieden, enttäuscht durch Christenthum
und nach Christen Bekehrung, dass nicht der Bischof in Indien sich Inder
und so selbst seinen Lieben Indianern, von 2. (3.) Dez. 1552, 46 Jahren alt.
Herd Fr.. Binder, Kurd. Lexikon. II, 294.

64. Der Fuder- oder Fuhr-Mann Ostermontag. (Mandat vom Jahre 1749. Fuder- Fuhr-
Schmeller Bayer. Lw. Cf. I, 1203 Mann.

65. Der Lang soll Nickel für einen Hochverrath gegen die Herren, denen Hinterlande Nickland Nickelland.
war, ist wieder abgelöst worden und Bayern selbst die Kinder schenken (wenn den Schwaben der
altschwäbische Märten, Merkel, Hinterwald Ihn. Der schlaue Hochverrath von Jesuiten Martin.
soll war auch den deutschen Michel c. Schmeller b. Lw. I, 1122. Michael.

66. Der Name Gründonnerstag rührt von den Sakramenten her, wo den Katholiken Tage wie Grünendonnerstag.
Milch von ungesäuerten Speisen Enthaltung zu üben, verordnet war. Grünendonnerstag
u. Donnerstag. Weng. (aus Zimmer) Volksbräuche u. Sagen III, 124.

67. Am Funkensonntag werden in Nesselwang Reime Feuer gebrannt, wobei alten am Funken.
1. Mai, d. auf zu Johanni, u. zwar auf den Bergen. Fr. Rich. 20/1 85

68. Schoren (u. Harken) Dreschen. Ruf zu Rematried Bauern am 1. Fastensonntag die Thüren u. Schoren Dreschen
Mädchen, welche in der Fastnacht getanzt haben, in Dreschhäuser zu sperren. Die Mädchen zu sperren
die Thüre. Thun sein Berthold shofen.

12.

69. Die hl Agatha, geb. in Catania auf Sicilien (nach Andern in Palermo), widerstand, zur Christin, von widerwärtiger Schönheit, war schon jung zum Christenthum übergetreten, dem Antrag des Consul Decius allgemeinen Christenverfolgung zu entgehen, ihr Leben gewaltsam. Hinrichtung am 5. Februar. Zahlreiche Glaubensbekenner sind Zeugen, daß die hl Agatha, in der sich Christus wunderbar verherrlicht, namentlich im Canon der hl Messe genannt. Nach Dr Binder Kal.-H. I/202. — Decius von 249–251 n. Chr. H. Agatha. H Agatha 5/1 Patronin in Frankenthalen.

H. Agatha.

70. Der hl Matthias (Apostel) wurde nach der Himmelfahrt Christi in die Apostelzahl an Stelle des Judas, der sich erhenkt hatte, aufgenommen. Sein Festfeste auf den 24. in den Schaltjahren auf den 25. Februar. Dr Binder l.c. VII. 43.

H. Matthias Ap. Vide No 92.

71. H Martin kommt auf neuem Schimmel geritten. (d. h. verschneit.) Bauernregel, gelt im Fichtelgebirgischen katholischen Kalender. 1848

H. Martin.

72. H. Magdalena. 22 Juli. Wenn man an diesem Tage Heuen oder Emdheu gehen will, müssen wir Klettern oder ein Hemdlein" sein, sonst geht nicht gut. Wetterregel. Aurelia Köberle. Susi in Berthold-Hofen. (Am 22. Juli ist wieder der Unglückstag Lorge. Bauernkal. No 54

H. Magdalena.

73. Der 1. Aprill ist ein Unglückstag; an demselben soll sich Niemand anfangen. Wetterregel. (Bauernkal. No 55.)

1. April. Unglückstag.

74. Der 1. Mai. In Franken wird in manchen Gegenden am 1. Mai ein Mai (Maibaum) gesetzt. Es geschieht dieß durch die jungen Bursche des Dorfes (oder der Gemeinde), welche einen besonders schönen u. hohen Tannenbaum im Walde hinter verborgen. Die Mädchen winden denselben mit Bändern, Sträußen und buntem Tuchlein, welche in Gestalt von Fähnlein oben angebracht werden. Die Burschen klettern dann in gewisser Ordnung hinauf, und suchen sich die Tuchlein herab zu holen. Dabei spielt die Musik u. zwar das sogenannte Volkslied: Der Land-Alexander marsch (marsch) marsch marsch" (Bertholdshofen, Hering) auch " " (Wetterregel) Nach Entscheidung dieser Gelegenheit wird ein kleines Tanzvergnügen gehalten. Früher wurde (a 1845 zu Wetterregel auch dem hl. Jünglingsfest, u. so den jungen Leuten zu Aldersum nicht. Fr. Hinterseer Rief 4/2 85. u. Konrad Pracht 5/2 85.

1. Mai. Maibäumen.

In den meisten Gemeinden wird dem Maibaum auch Andacht (Maimessen) Freiungsfeiern vor. (z.B. in Leutershach, Thalhofen, Bernbach, Rudratshofen, Aeggen)

75. „Wenn blost 6 Uhr auf, Michel zündt's anderen an." d.h. der erste des Lichtanbietens. H. Georg u. Michael Den Kirchenmann u. allen Professionisten, die auch die Arbeit – in die Hose – gehen, anbrennt. Konrad. Pracht. 11/2 85.

H. Georg u. Michael

76 Am Fünfkreuzsonntag kommen die Mädchen, welche in der Fastnacht ein Mädchen zum Tanze gestohlen haben, Abends auf Alle in einem Gasthause, wo vorher von diesen mit Kuchen u. Kaffee bewirthet, auch mit einem süßen Gabelbissel u. dgl. beschenkt. Die versammelten Burschen werden der Liebesvergehen bis @ 11 Uhr.

Fünfkreuzsonntag

Am 4. Fastensonntag bekommen die Mädchen u. ihren Todten Eintopf zum Nachtessen. (zu 1–6 Personen.) Diesen Sonntag heißt der „Eintopfsonntag". Ges. auch üblich. Konr. Pracht. 11/2 85. (4 Fastensonntag = Laetare.)

Eintopfsonntag. Vide auch No 51½.

77. H. Antonius v. Padua wird auch angerufen, wenn man Abends verlorene Sachen sucht (namentlich in Bertholdshofen in Uebung. M. Bader 24/1 85. (So auch H Antonius der Einsiedler u. St Castulus (Stetten) — H. Antonius die Büß um „Hey sind wollen" Martin" (d. h. Heimkehr im allen Nöthen) Fest ist abwechselnd Sonntag nach 17. Bader 10/2 85.

St. Antonius v. Padua.

78. Am Sonntag nach Lichtmessen ist die hohe Salzzeusse; abnimd Salz u. Wasser gemischt, — sinnlich abwechselnd die gewöhnliche Weihnachtsspeise. Das Salz nimmt dem Menschen Feuchtigkeit und verwundet. Bader 1/1 85. A. Bracht 8/1 85. Häufig. Nesselwang Leitheran Rief. 13/1 85. — Hohe Salzzeusse.

79. Am Lichtmesstage Morgens (bei 12 Uhr Mittags) gingen in Oberdorf abwechselnd die Knaben und Mädchen in die Häuser: Lichtmess sing, Lichtmess Tag allen mit ein=wünschen." Lemol. Bracht. 21/1 83. In Nesselwang ist der Christbaum sehr zu bewundern. Marin Herb. 28/4 84. — Lichtmessen. Christbaum.

80. In Johann (St. Johann Lagt.) nannten die j. g. Volksmundschein (mit Volksblättern) ihr Backwerk. Ausserdem sind zu nennen die Krapfen (Krebsschwanz. Lindwurm. Zwetschgen Tascherl) übrig bleibt, wird aufgehoben für verbummelten Fasttag zum Füttern von Hunden, welche damit bestraft werden, wenn sie beißen. Ras. Bracht. 16/2 85. — Johann. Volksmundschein.

81. Wenn man im Schafmeisterey des grossen Hundsrückens, wo das Vermissen einzig in dem gemeinen Gebrauch des Einzahlwortes mit st besteht, so bleibt das Herz von allem Ungerechten frei. Der Hexenschuss des Gemüths oder Verzeihungsschuss dagegen überwindet das Bösen. Abgesagt dem Hader u. Hass. Schafmeisterey. Vermissen.

82. Das zweite Sonntag, das nächste nach Ostern, wenn die zweiten Weihnachten der Täuflinge. Mengel. Gl. U. S. 171. — Zweite Sonntag (nach Ostern)

83. Die Wenden, im gemeinen Volke noch jetzt nach heidnischer Sitte das „Vigilschießen" soll seinen Ursprung dem Hin= u. Herschießen Christi von Annas zu Kaiphas, Pilatus u. Herodes zuschreiben, welche Venus feiern, als die vermeintliche Auferstehung der Lichtbringerin in den Frühmorgen des Ostertages, wobei Böller und Pistolen nicht fehlen dürfen. — Das Vigil findet auch Abends statt, und die Feier des Ostermorgens mit Musik begleitet. P. Binder Deut. Z. I. 597. — Vigilschießen.

84. Die weibliche Heldengestalt N. Gnoags ist schon aus dem Kinder und Volksmunde bekannt. Gnoag (Gnom) gesetzt werden, der den Finger und Lichtbäumen die Lampe stiehlt und nascht. Die Gnoags Mädchen, die Lichter, Eier und Kerzen stehlen, Gnomen dürfen die Verstellung des Neugeborenen, des Lichtes, des Frühlings, Lebens u. Feuers, den schneidenden Gott des Frühlings mit den Kälten, Dunkel, Finsternis u. Tod verbannenden Lichtmessen. Sein Gold den Lichtmessen, obwohl N. Gnoag mit goldenen Lampen (dem Sonnenstrahl) den Jungfrauen u. Knaben gleichbezeichnet gefangenen Jungfrauen, die in Feuer verbrannte Hexen. (In Tirol im Lampen, Kreuz der Lichtfreunde noch im Gebrauch; dort sind von den Lampen, die m. Kerzen zu diesem Feste geschmückt, das Licht des „Lichtes" verschiedenartig, auch die Gold= und Silberfarben, welche den Finger der Jungfrau bestrahlen.) N. Gnoag selbst ist dem Finger den Symbol des Fingers des Lichtes verbrannten Lichtes des Christes, Hand über den Lichtmessen zu werden. Diesen Finger in der geheiligten Gestalt N. Gnoags. Schwäb. Heimgarten. 1885. Nro 90. — N. Gnoag.

85. Was ist Ostern? Gleich der Lust der wandernden Herden? Lustig sehen die Ostern. grünenden Landschaft die Frühlingsblumen, die Lämmer und Lüfte des Christkindes! Die Luft verjagen — wer kann sie, wenn sie nicht in Gold nähern? Christ fuhr in Lüften und seinen Glanz begingt; er ist für uns gestorben, — aber er ist auferstanden von den Todten geblieben; er ist auferstanden, er hat den Tod besiegt, ein Fest der Freude. Alleluja singen die Engel und die Hirten, die Lämmer, die Frauen klingen, die Lämmer singen, die Frauen, Gläubige in Jubel zu Himmel, Gnaden u. Blumen lassen u. selbst die alten Jäger, in dem Grabe finsternen Herzen fröhlich bleiben. Verschwendet Leben Frühling ist es, sich von Ostern Ostereier mit Himmel zu beschenken! Schon den Alten galt das Ei als Sinnbild der Schöpfung Ostereier.

u. Rückumstehung; in Entmachtung des Selbherrn des Todes der Freiheit und des ewigen Lebens. Die heil. Kirche setzt die Feier dieses Festes auf Christi Himmelfahrt über und zeigt an, daß wir nun unser Leben schon und in unserm Haupte, Christus, über den Grabeshügel verlegen und mit ihm die wahre Auferstehung feiern. Cäcilien-Vereinsorgan 1885. (10. Heft) No 80. u. das Christus-Fr. "Skizzen u. Studien. Bd.

86. Himmelfahrt Christi, die sechste Feier nach Ostern, und von den ersten 3 Tagen der selben (nächste Vorbereitung des Festes, nach Chrysostomus Homilien = Fragment zu Matth. (449) in seinem Skizzen u. Vorbereitung auf Pfingsten. Himmelfahrt. Die Gläubigen, welche einen andern Patron z. Filial- oder Klosterkirche gewählt haben, sollen nach der Abfeier dem Sinne nach Bittgänge halten, bei denen die Gläubigen Gott dringlich um das Gedeihen der Feldfrüchte bitten sollen. Die Geistlichen sind das Hochwürdigste nicht mitzutragen, u. die Fahnen sind nicht abzubringen, sind die allerheiligen Litanei gebetet, nach einigen die Litaniae Lauretanae; auch hat hierbei die Glocken Feierstatt. Dr. Binder D. Z. VI. 423. (Der fl. Marienkalender + 477. Feierordnung 11. Mai.) L.C. VI. 1071.

87. Quatember, (die vier.) oder Fasttage, welche über den Mittwoch fallen. Quatember. u. als Fasttage bestimmt sind, der erste ist nach dem 1. Mittwoch nach dem Sonntage Invocavit, der 2. nach Pfingsten, der 3. nach M. nach Kreuzerhöhung (14. Sept.) u. der 4. nach M. nach Lucia (13. Dez.) (Wo und in den katholischen Kalendern Quatember-Bittgottesdienste und Prozessionen stattfinden Handbuch v. Dr. Lichtenb. 12. Aufl. Freiburg 1856. S. 396.

88. Die 4 Freitage der Adventzeit, oder Tage der Vorbereitung u. Erwartung des Erlösers Advent. werktäglichen Messen. Dr. v. der Gabt.

89. Adventl. Engelämter, früh 4 Uhr, früh Rorate Messen, so genannt nach dem Introitus Adventl. Engelämter. des Hochamtes, weil der 23. Januar in der Mitte Einigen zwischen dem Fischfang u. dem Erlöschen. Diesen Tag (25. Jan.) feiert die Kirche auch das Fest der Bekehrung. Schneller II. 962.

90. Epiphanie. Siehe No 43 der Mahnmissionen über das Fest der hl 3 Könige Epiphanie. (auch dem hl. M.S.

91. H. Antonius der Einsiedler. Antonius der Heilige, oder Große, Eremita — Patriarch — der Mönche. Aus der Einsiedlerin gang des klösterlichen Lebens, als dessen Begründer der hl. Antonius angesehen wird. Gegen das J. 257 zu Koman bei Heraklea, in Oberägypten von wohlhabenden u. angesehenen Eltern geboren, verlor er bis. als 18 jährigen Jüngling seine Eltern, welche ihn sehr liebten, gegen die Lehre, u. übernahm sich seine Erziehung. Kaum hatte er einige Zeit Einsamkeit im Hause genossen, da hörte er in der Kirche das Evangelium Christi Worte, seinen Besitz zu verkaufen, den Erlös den Armen zu geben, und ihm zu folgen. Sogleich ging er hinaus, that wie er gehört, und die Armen, die Gläubigen Gott dringlich um das Gedeihen der Feldfrüchte bitten, Antonius der Einsiedler.

Der 2. Heilige dieses Namens ist Antonius von Padua + 13. Juni 1231 im Alter von 36. Jahren.

Antoniter. Im 11. u. 12. Jahrh. entstanden im Abendlande mehrere Genossenschaften Antoniter. einer Hospitalbruderschaft des Antonius, welche unter dem Namen "des heiligen Antonius Brüder" bekannt ist. Ihr Hauptzweck war anfangs die Pflege der vom heiligen Feuer, d. h. von der Mutterkornkrankheit, Ergriffenen, welche damals unter den Menschen wütete. Später kamen noch andere Werke der Barmherzigkeit hinzu. Ihre Ordenstracht war ein schwarzer Mantel mit einem blauen Kreuze, die Genossenschaft selbst stand unter einem Großmeister. Sie wurde durch Papst Bonifaz VIII. 1297 in ein Kloster verwandelt, und 1777 mit dem Malteserorden vereinigt. Ihre Kirche in Lyon ist noch jetzt ein Wallfahrtsort. Vgl. Alzog, Handbuch der Kirchengeschichte. 2. Bd. 2. Abth. S. 561 ff.

Hügel Vienna [illegible] Kirchen, [illegible] Schreiben [illegible] den Namen Heiligen, Namens Heilige, der in die Litaneyen [illegible] Heiligen Reihe [illegible] Antonius [illegible] Antonius [illegible] Antonius

Oberpfarrarchiv: Pergm. 124, 423. Oberpfarrarchiv 93, 347. ~~124~~ Büchsenm. 118, 412. Oberpfarrarchiv. 23, 102. Höfzbld. 52, 53.

7. Juli. Mariä Heimsuchung. Pergm. 211, 557. (Loubly) Schmeller 6. Höfzbld. 52. (Hochstiftsarch. 137, 443. (Gnadenstift) 186, 508.

4. Juli. Ulrich u. Afra.

22. Juli. Maria Magdalena. Höfzbld. 72. Pergm. 211, 557. (Loubly)

25. Juli. Jacobus. Beiträge aus dem Glossar. MS.
Pergm.

26. Juli. Anna.

15. Aug. Mariae Himmelfahrt. Fr. Baumann. Hymn. Denkmälerstatistik. S. 106.
Gloss. M. S. 331. 386. 389. 394. 393. Pergm. 389. Schmeller (Heimsuchung.) IIII,
Pergm. 92, 344.
Denkmälerstatistik (= 14. Aug.), Höfzbld. a. a. O.

16. Aug. Rochus, Hochstiftsarch. Gloss. M.
Pergm. Hochstiftsarch. Berthold Chr. 22, 100. Jüs. 81

6. Augl. Magnus. Gloss. M. S. 162 (Eigennamenfolium aus dem Pergm.)
Pergm. 11, 55. 55, 228. 56, 232. 57, 234. 152, 453
8. Augl. Mariae Geburt. Gloss. M. S. Pergm. 211, 557 (Loubly)

14. Augl. Denkmälerstatistik. Beiträge aus dem Glossar. M. S.
Pergm.

14. Augl. Darbringung.

Denkmälerstatistik in Oberdorf.
29. Augl. Michael. Beiträge aus dem Glossar. M. S. Die „Stiftsch. Miscel." Gl. M. 405, S. 402. 280.
Pergm.

20. Okt. St Wendelin. Gloss. M.S. 170, 173.
Fragm. Lamentationsquellen in Osterried. 39, 157.

28. Okt. Simon u. Juda. Gloss. M.S. Fragm. Langlütkeburg. Zeit. 117

31. Okt. St Wolfgang. Gloss. M.S. 229.
Fragm. 70, 261. 183, 501.
Kirchenmissale (v. Trauburg im Oktober Gloss. M.S. 270. Fragm. 118, 412. 193, 522. Legendar.
Kirchenmissale.

1. Novembr. Allerheiligen. Gloss. M.S. 237. Fragm. 193, 521. Hegel. 34. 33.

2. u. Allerseelen. Eberdorf. (1616/17) 77. Fragm. 14, 70. 118, 412. 124, 423. 125, 426. 193, 521.
Glossar. M.S. 2. 237. Bibliographie 431.
Hegel. 34. 42. — Die 3 Nothelfer. 61.

11. Nov. Martinus. Entsprungen aus dem Glossar. M.S. Land 68. 112.
Fragm. 211, 557. (Coblenz) — Sammelbd. I. 1636. 1618 Hegel. 23. 39. 71. 65.

22. Nov. Caecilia. Gloss. M.S.
Fragm.
~~23. Simon u. Juda. Gloss. M.S.~~
~~Fragm. Langlütkeburg Zeit 117~~

2. Dez. Fr. Xaverius. Gloss. M.S. Fragm. Hegelbuch. 63.
4. Dez. Barbara. Gloss M.S. 173. 463. 512.
Fragm.
6. Dez. Nicolaus. Entsprungen aus dem Glossar. M.S. 424. 123. 124. 149. 160. 491. 493 494. 493. 485. 312
Fragm. 23, 102. 118, 412. 123, 423.
8. Dez. Mariae Empfängniß. Hegel. 93.
Allerheiligen. Hegelbuch No 27. 42. Fragm 118, 412.
13. Dez. Otilia. Lucia. Hegelbuch. 56. Otilia. Gl. M. 131. 170. 358. (Franziskan.) Lucia. Gl. M. 302.
21. Dez. Thomas Apostel.
Fragm. Homarbuch. Elisabethen C. 20, 90. Hegel. 27.

24. Dez. Christnachtabend.
Fragm. Homarbuch der Minoriten. 20, 99. 107, 392. 391.
Weihnachten. 183, 500. Fragm. Gloss. M.S. 193. 206. 214. 369. 543. 149.
Christnachtabend. Hegelbuch. 4. 42. Vide p. 1.

Kalender der Bräuche.

1.	1.	Jan.	Neujahr.
2.	6.	"	Hl. Dreikönig.
3.	2.	Febr.	Lichtmeß.
4.	—		Fastnacht.
	—		a. Schmutziger Donnerstag.
	—		b. Rußiger Freitag.
	—		c. Fetter Samstag.
	—		d. Fastnacht-Sonntag.
	—		e. Fastnacht-Montag.
	—		f. Fastnacht-Dienstag.
	—		Aschermittwoch.
5.	—		Invocavit (1. Fasten-) Sonntag.
6.	—		Palmsonntag.
7.	—		Charwoche.
	—		a. Gründonnerstag.
	—		b. Charfreitag.
	—		c. Charsamstag.
8.	—		Ostersonntag.
	—		Ostermontag.
9.			Christi Himmelfahrt.
10.			Pfingstfest.
			Pfingstmontag.
11.			Fronleichnamsfest.
12.	24	Juni.	Johannes der Täufer.
13.	15.	Aug.	Mariae Himmelfahrt.
14.	29.	Sept.	St Michael.
15.		Okt.	Erntedankfest.
16.	1	Nov.	Allerheiligen.
17.	2	"	Allerseelen.
18.	11	"	St Martinus.
19.	6	Dez.	St Nicolaus.
20.	25	"	Weihnachtsfest.
21	26	"	St Stephanus.
22.	27.	"	St. Johannes Evang.

1.	17	Jan.	St Antonius der Einsiedler.
2.	20	"	St Sebastian.
3.	25	"	St Pauli Bekehrung.
4.	3	Febr.	St Blasius.
5.	5.	"	St Agatha.
6.	24.	"	St Mathias Apostel.
7.	10	März	Die 40 Ritter.
8.	25	"	Mariae Verkündigung.
9.	1.	April	
10.	24	"	St Georg.
11.	25	"	St Marcus.
12.	1	Mai	
	3.	"	hl Kreuzerfindung.
13	4	"	St Florian.
14.	—		Bitt- oder Kreuzwoche.
15			hl Dreifaltigkeitssonntag.
16.			Fest Fronleichnam. (Donnerstag nach Dreifaltigkeitssonntag)
17.			Mariaheimsuchung.
18.	29	Juni	St Peter u. Paul.
19.	2.	Juli	Mariae Heimsuchung.
20.	4	"	St Ulrich u. Afra.
21.	22	"	St Maria Magdalena.
22.	25	"	St Jacobus.
23.	26	"	St. Anna.
24.			Portiuncula.
25.	16	Aug.	St Rochus.
26.	15	"	Kräuterweihe (— 14. Sept.)
27			Schutzengelfest.
28	5	Sept	St Laurentius.
29.	6	"	St Magnus.
30.	8.	"	Mariae Geburt.
31	13	"	~~St Michael~~. hl Kreuzerhöhung.
32			Patrocinium.
33	20	Okt.	St Wendelin
34	28	"	St Simon u. Juda.
35	31	"	St Wolfgang.
36	11	Nov.	St Martinus
37.	22	"	St Caecilia.
38	3	Dez.	St Franciscus Xaverius.
39.	4	"	St Barbara.
40.	13	"	St. Lucia. Ottilia.
41.	21	"	St Thomas Apost.
42.	28	"	Unschuldige Kinder
43.	31	"	St Sylvester.

B.St.B. MÜNCHEN

2. Juli Mertin-Heimsuchung. Hegum. 211,537. (Gräbl); 137,443 (Grabschrift.)
Hörbl. Stadtbg.

Gasthausschaukasse Mittel gegen den Gräbg. (Grabstein in Dirlbeugen) Hegum. 137,443.
Unterstand der Mütter Gottes im Allgäu einstens gesehen u. 186,508.
Gloss. M.S. ~~52.~~ ~~245.~~ 1847 ~~387.~~ ~~458.~~

1. Die Gasthäuser sind meist vom Gräbg. gepachtet. 52.
2. Die Hochwasserkatastrophe in Schwaben 4 maldei Amerika, Brünchen
   einen neuen Erdteil. 245. (Wenz.)
3. Die Gasthäuser waren beim alten deutschen Gastgewerbe, den
   Ein Ordnung d. Hegen, die Rolle die Frauenwirtschaft
   der Hebamme u. Pflegerinnen spielen (Gasthäuser
   u. ihren gesetzlichen Rechte der Gastwirtschaften (Dresden
   1882) 387 188

4. Ein uneheliches Mädchen, das die Gasthäuser (Inn Hochst.)
   nicht ernähren darf, heißt Hegum. Dasein unehelich Kind
   Gräbg. Die Mütter Gottes übernimmt die Erziehung eines
   Mädchens in Anbetracht von seinem armen Vermögen
   Übernahmen u. flüchten sich andere reine unehelich
   Gasthäuser oder Pflegerinnen Hirten Dienst Frauenwirt
   genommen, wenn sie alle Bedingungen dieser für
   Eigenes Kind.
   Ausschuss wird die Gasthäuser gegen Frauen unehelich
   z. B. ein vorgeschriebenes Milch. (Kaufmann 98.) 458.

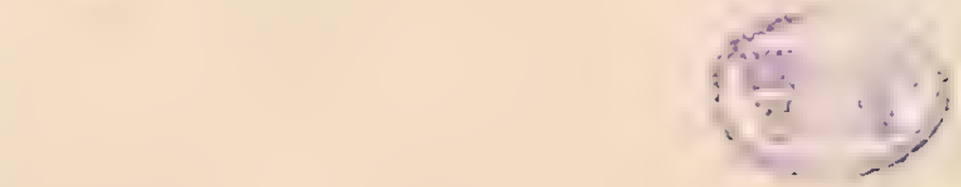
5. " Dem die Mütter Gottes über den Gebirgen hinweg, so Hände sie reinde
   gründet " D. Pracht.

6. Grabstein Reb 1737 in 59. Lebensjahren von Pflegerinnen Gasthäuser, Hegum 6. Haushalt
   mit dem Mutter Hand zu Dirlbeugen aufgestellt mit Erfolg wie die Tage folgenden Inschrift:
   " Obsthaus meine Jahr, als Gott v. Heimwehl
   In Gasthäuser nicht Hegum " Hegum 137,443

7. 2. Juli. Mertin Heimsuchung (= der Mertin über den Gebirgen?)

8. " Dem die Mütter Gottes hinweg geht, so geht sie auf Heimen " Lechrain 189.

9. 186,508. Erbl. d. Fr. im Allgäu Kinder Hexe, weil sie nicht taufen wollte, adelige Frau hinweg Kinder, offen
   Nähen u. Lachen auf seinem Leibe bleiben. Weiß sich unehelich Kinder einem Gasthäuser Dachs
   Kinder gastwirtschaften, dann fällt nun, wenn es nie Lachen soll, wenn sie Frauen ist, nicht Kinder einem
   Hexen Leben, sonst Kinder einem Gasthäuser seinen Hexenstuhl Hexen. Bavaria.



Der Sonntagsfest (Lufmain V. 156–212. resp. 147–156.)

Januar
1. Der Neujahrstag. „Sonntagsfeier" = gleichfeiertägiger Tag. Grün. Gl. MS. 543.

Lufmain 156.

6. Der Erscheinungsfest (Epiphanias) Gemeinsch. nannten Taly, Dreikönigsfest (weil Namen der Heiligen, diesen zugeschrieben als Fürbitter angerufen werden). Der ganze Brauch d. den Fest zusammen mit dem gemeinsamen Dreikönigsfest (Dreikönigsfest) einzugemeinsam. — Der Tag ist ein Hochamtschmuck gewesen. — Eigen für diesen Tag gibt es auf das Neujahrswünschen; das Festessen abzugeben (Dreikönigsfest) wird gemacht. (Dreikönigsfest) Kaiserl. Pracht 6/2 84. — die Dreikönigsfeier findet im Vorabend Nachmittag (24/x) statt. Aufschreiben von C. M. B. unterschrieben Festgabe mit dem gewöhnlichen Räuchern von allen Türen des Hauses, — unterschrieben der Hubmann Pfarrhäuser. Kaiserl. Pracht 12/2 84.

17. St Antonius der Einsiedler. (Vulgo Antonius Abt.) Von Kindern (z. B. in Bleidorf) nachmittags ein festlicher Feiertag gefeiert; man sich ein Vergnügen macht, arbeitet nur das Notwendigste, Segnung und Anbetung. — Messen, Predigten — Vesper u. Hochamt — Feier u. Andachten. D. Pr.

20. Sebastian u. Sebastian. (Sebastian Fabian in Burk u. Wildberg) Patron der Schützen. (Sebastian Schützenverein gegründet in Burgsteinfurt 1867). Sebastianbrüder. Schmeller II, 208. — Um 896 mag zu Augsburg die älteste Sebastianbruderschaft gegründet sein, damals bereits die männlichen Heiligen vorhanden. Nürnberg die Heiligen Sebastian, Fabian, Georg, Martin, Nothelfer, Morian Sebastianbruderschaft. Kirchenordnungen. Feyerabend. Gl. II. 442.

22. Petri Stuhlfeier (Petri Stuhlfeier) Kommunion. Amt mit Predigt. Gemeinschaft in der Kirche. Abendmahl. Kommunion. Amt mit Predigt. Gemeinschaft in der Kirche. Abendmahl. (Vorabend Fischmittag) Pfarrh. Anschreiben von C. M. B. unterschrieben Festgabe mit dem gewöhnlichen Räuchern von allen Türen des Hauses, — unterschrieben der Hubmann Pfarrhäuser. Kaiserl. Pracht 12/2 84.

23. Petri Stuhlfeier (Dienstag) „Selb Leuten sie, selb Leuten sie". D. Pracht u. H. Fleischhut.

Februar.

Lufmain 158

2. Mariä Lichtmess. Die Kirche bekommen Leuchtungen (zu Leuchten 12 Kr.) die Magde „Lichtel" (Leuchtenträger) zu 1/4 St. Zusammen von der Kirchenverwaltung Kerzen der Pfarrerin, seine Gehilfen, die Pfleger, die Ministranten (1/2 Pfund) die Chorsänger u. Sängerinnen. (Kerzen resp. Lichtel.) (Die Opferkerzen, die darbringen.) Kaiserl. Pracht 6/2 84.

„Mariä Reinigung" Fest nun die Kirchgänger nach dem Leuchten (vier oben) sondern auch die Kinder der Leuchter, Frau u. Leuchterträger, endlich alle Leute zu Fuß. — Vor- u. Nachmittags — sind diese Leuchten von allen in der Kirche singen zündet. Singen. Nachmittags Prozession in der Kirche. Abends nach dem Essen sind gesellige Zusammenkunft, wobei jeder seinen Kerzen (Leuchter) reinigen zu vergnügt. — Am Lichtmess beginnt das Sinken der Leute. Lichtmess ist der Tag der Magde; der Lichtmiet nachgeht von nächsten Tag (Kleidung) nach dem Mittagessen, zu gegen Abend dem Gesindel. (Fünfzig Finken zum „Pflenkmann" auch Gnaegi, Fabel zu Mischel zum Einkaufen Fasnacht, Gnaegi u. Mantwein). Lassen die Finken beim Pflenkmann die Leute nicht fort, als wäre keinen günstigen Abendbrot für den neuen Dienst.

Lichtmessbräuche. Rudratshofen. 21. Hongunt, Hess. & Kl. Leuchtenen. S. 71. Schmeller II. 936.

3. Blasius. (In Bleidorf Fest Blasius" nachmittags 5 Uhr. Heimer eingeschal. Leuten zu Ehren gingen Kinder zu Ehren „pranten nach Stetten." D. Pr. („Gebrennte") }

22. Petri Stuhl feier (Dein Feiertag.) Von Pracht.

24. Matthias. (Selben Feiertag. „Matthäi bricht's Eis, sind Leute Kind, so macht man eine" D. Pracht

28. Mechtild. (Firmament Mutter Erlösers)

Irrsching. (volgo Fahrnacht.) Lustnau 166

Der „Hinzige" Donnerstag. Der Fastnachtsdienstag. Fladen in Schmalz das Hinzigen und das Tanzen.

Der nächste Freitag — Klunnigen Tanzig, das Klöpfigmachen und sich in d. Nase vor. d. F. — Auf Lichtm.

Der Schmalzige Samstag. (Von den Küchlen, welche an diesem Tage — Fastnacht meist abgeht — zubereitet werden.) B. P.

Fastnachtsonntag. „Hemmenfahrnacht" Mutter Kosche. Ob. $\frac{18}{2}$ 84.

Fastnachtmontag. Dohnenmontag.

Fastnachtdienstag — Alter Hannen Fastnacht. H. P. Figentlich „Fahrnacht" (διὰ τὸ ἐκγυν) d. h. Vorabend der „nächsten Fastnacht" 1656. Regesta v. Wurt. Fastnachtdienstag Abend Fladen Backen und Schmalzkuchen. Anmel. Pracht. $\frac{12}{2}$ 84.

Aschermittwoch. „Der äschrige Mittler"; morgens Küchlen gebacken. Anmel. Pracht. $\frac{12}{2}$ 84.

März 16. Der 40 Ritter. „Dein die 40 Ritter nimmt, so soll's für's 40 Tag dünn." B. P. Lustnau 166

12. Gregor.
17. Gertraud
19. Joseph. (Kutzau in Niederö. a. Bezgers)
21. Benedikt. „Macht Frühling Dirk." B. P. (Fortsetzung Lustnau. S. 167)

25. Mariä Verkündigung. „Kommt die Schwalben nicht zu Zeiten" d. P.

Im März setzt man Zwiebeln oder Erdäpfel; ob's Korn oder Dinkel gerathen, Mitter Juni. Badev. $\frac{10}{4}$ 83

Der Märzmonddl zeigt an, ob ein gutes oder schlechtes Jahr zu erwarten. B. P.
(Der Mond im März schneidet man sich auf Hexenbesen, denn Mond muß binnen 3 Tagen schneiden, so bleibt er solang gesund oder ein Schneemonat (18 Tage) das Neumondschneiden Tag mit einem Tuch schneiden. (Lustnau 167).

April
1.

4. Isidor. Feldmann in Hausen.

24. Georg. Ein fruhem Freundlang. (Feldmann in Riesenhofen Ingenried, Auerberg u Kraftisried.)
Die Arbeit beim Liefer fand den Entbietungen auf. (Finsen A Mitfand 29. Engl.)
Feldmann in Riesenhofen, Kraftisried, Auerberg Nicht Ingenried.

25. Marcus.

Schmerzhafter Freitag. Karfreitag. Ostermesse. Ostersonntag. Lehmann 169

Ostermesse = „Marienmesse" 1931 Reg. Boica VI. 364.

166

Ein „Ostermann" wandert von Hausen gelegl. D. Pr. 17/7 83

83
)
r.
Lehm
167).

Im April wandern im Freisen des Klimas die Zaunkönigfink gelegl. D. Pr.

24

Lehmann S. 176

4. Mai
1. Walburga. Patronin in Monsied.

3. Kreuz-Erfindung. Am ersten Freitag darnach beginnen die Scrutinien (Montags 4½ Uhr) 40 stündiges Gebet z. Erfindung (14. Engel) (Jeden Freitag)

4. Florian u. Monica. Florian Patron in Wallenhofen

12.13.14. Pancratius, Servatius, Bonifacius. (Pancratius Patron in Sulzbach u Biringen)

14. Bonifacius wird Lichtpatt, die gedruckt nur am besten. D. Pr.

16. Johann Nepomuk. (Patron in Freisen)

25. Christi Himmelfahrt.
Urban. Papst und Märtyrer zu Oberdorf. 1580. (Auch gefeiert auf dem Brandhofer Gemeindegrund. St.-K.)

Lehmann 178

Maiandacht.

Juni.

Lehmann 180

2. Erasmus

9. Medardus.

10. Margareth.

13. Anton v. Padua.

15. Vitus. (Patron in Mettenbach)
Crescentia. (Vollfasst auf Kaufbeuren)

24. Johann. (Patron in Bernbach, Lautersheim, Mittelried)

Lehmann 181.

25. ~~Jacobus (Patron in Andratshofen u. Erbenschwang)~~

26. Johann u. Paul. (~~Patronen in Ebenhofen u. Stetten~~)

Lehmann 185.

29. Peter u. Paul. (Patronen in Ebenhofen u. Stetten, Hopfen.)

Pfingsttag.

Lehmann 185

Dreifaltigkeitssonntag.

Lufnamen 186

Fao pübuschuuns Jnsk Von den „Marien" (Feiern) enthält gewöhnlich bei den Altären, an welchen die Evangelien vorgelesen wurden, Reliquien, namentlich von Holzstücken jenes Kreuzes, an welchem Christus gestorben ist und gegen den Blitz. A. Pracht $\frac{D}{2}$.84

Lu in Evangeliarium quidquam Zinn nennen wenigen ihnen Goldbuchstaben aufgeschrieben wie die „Dominica 1ª: Lun. D. P." (die Messe Lunae Festum sic incipit sempe)

Juli

Lufnamen 188.

2. Marien Heimsuchung. (Mein Heimtag) Mein die M. gottes über die Gebirg heimen geht, Visitatio Mariae genannt A. P.

4 Ulrich. ü. Afra. (Afra Bordmann in Reinatsried u. Ronried) (Ulrich Bordmann in Kitzang u. Legg)

22. Maria Magdalena. Gilbert Heimtag. A. P

25. Jacobus. Gilbert Heimtag. A. P. (Patron in Radratshofen u. Lebenszeug)

26. Anna. Gilbert Heimtag. A. P (Patronin in Reinhartsried u. Gross Bennat.)

178

August

Lufnamen 189.

6. Portiuncula.

5. Oswald. (Patron in Geisried, Osterzell u. Tannenberg.) (Gotteshaus zu Burghausen. Stiftungsurkunde v. 1467)

7. Afra. (Mein Heimtag)

10. Laurentius. (Jungfrau. Rosenjungfrau in Oberdorf) Patronin in Frauenkirchen.

15. Mariä Himmelfahrt. a „Frauentag Mitte." Vom 15. August — 14. Sept. (Mariä Namen oder Kreuzerhöhung) Im Frauentag Mitte nennen Leute in Kellen an einem Tag alten (mit Segen etc.) aufgehenge; wenn Kräuter dort sind, so sind sie gut. Und die Blüthen v. Frauenschuh, Schafgarben, Weinem Kosenen (Rosen) Kranz geweiht, zu Hause gebraucht. Auch das Heu wird so gesegnet. A. P. $\frac{16}{84}$.

Lufnamen 191.

16. Rochus. (Pfarr der Leiden über die Pest)

24. Bartholomae. (Mein Heimtag) Patronin in Friesenried.

Lufnamen 192.

6. Juzl.

Juchmain 193.

1. Aegidius.

6. Magnus. Farbiger Feiertag. B.Pr. (Fehlen in Geislatsried u. Steinbach) (Füssen u. Schwabbruck, Vennried.)
Bild: Bischof und 2 Pilgern (geistlich) Fürsorge an den Feldfrüchten (z. B. in Pforzen.)

8. Marias Geburt. „Klingen die Pfarrglocken Früh." B.Pr. dors

21. Matthäus. Kein Feiertag.

29. Michael. Farbiger Feiertag B.Pr. „Michael beim Leib, u. Gnaden Seelenbrot". Bräuche Gondrams: Engen Scheiben, Scheidenmus (-) B. Pr.
Pfarrhaus in Apfeltrang, Bertholdshofen, Eb. Thalhofen, Aitrang, Niederhofen, Allenstadt.

Juchmain 194.

Rimsramisch.

Okt.

Juchmain 196.

15. Therese.

Rimsramisch

16. Gallus.

20. Wendelin. Farbiger Feiertag B.P. Wiesenbauern (Oberdorf, Pfarrei Eisenbrunn) — Bild: Bischof Wendelin trifft einen Pfarrer (Geistlicher) an den Feldarbeiten in den Pfarreien (z. B. in Eisenbrunn.)

21. Ursula.

28. Simon u. Judae.

93.

31. Wolfgang. Weingartner. Sub Klosterbuch der Landwehrschaften. (Siegen 70, 261. — Lossenstein und Eisenberg. Kirchspiel Langenaubach (Siegen 183, 501) Pfarrei in Langenaubach.

a.

Nro.

Lusmann 148.

1 Allerheiligen.

2 Allerseelen.

6. Leonhard.

94.

11. Martin. (Pfarrer in Eberdorf, Kraftheim Sachsenried) Martinigänse. (Lusmann 200.
ü. 11 Obermeldberg a. zu Ehingschneider. Zehnt-Verzeichniß v. 1467.)
Pfarrer in Eberdorf, Kraftheim, Sachsenried.
Kinder der Allerheiligen des Lusmann St. Martin sind n. 70. Jan. Fabian u. Sebastian nach Feierabend (f. Al. S. 442

16.

19. Elisabeth.

11. Mariä Opferung.

23 Clemens.

25 Katharina. (Pfarrerin in Kraftheim)

30. Andreas. (Pfarrer in Hallenhofen, Posthausen, Frankenried)

Konkurstäuber. Lusmann 701

Detin

8.
Dec.

Lufsavin 202.

4. Barbara. Sonnenwendzeichen.

Adventbeginn so. 1. Sonntag im Advent bis Lucienfasten. Glosp. M.S. 79. 368. 369. Jaspm. 118, 412.

6. Nicolaus. (Kleine Fastentag) (Pfarrkirche in Wald, Unterthingau, Immenhofen, Bernbaurn, Pfronten, Weissensee.

8. Maria Empfängnis.

13. Lucia. Odilia.

21 Thomas Apostel. (Pfarrkirche in Hirschegg

25. Christfest. die 12 Tage v. Christfest bis Dreikönig sind Loosdays, sie bestimmen die Witterung für die 12 Monate des nächsten Jahres, niemand darf da arbeiten an diesen Tagen Fastenstrafen. Donatius Prächt. 6/2 84.

Lufsavin 203.

26. Stephan. Fest (Kirchweih u. Festmahl) beim Bauern. Donat. Prächt. 12/2 84. (Pfarrkirche Oberthingau, Kreen Hungen. Schwabsoyen. Irsee Kloster Kemnath)

Lufsavin 211.

27. Johann Evangelist.

28. Unschuldige Kindlein Tag. „der Kindlstag zum Christkindl" Vide Reg. der Gnade No 10.

31. Silvester.

Unglückliche Tage.

Lufsavin 212

2. Lebkuchen. Lichtmess.

* Ostpr. M.S. 278. (Neue Sammlung 2. Lieferung) 49. (Lemberg. Mundart.) 211. (Germanistische Lemberger Mundart)
⊕ Jargon. 182, 499. (Rheinische Mundart) 155, 470 (spanische Zigeuner in Ingarien) 192, 521. (Zigeunerisch C.)
Johannisbeerblatt. 41. (Lemberg in Lemberger.) 45 (Gemüse in Bavaria.)
Sonnenblumen. 81. (Lemberger Mundart. Hessen-Nassau.)
Lichtmess. 158.
* Ostpr. M.S. 259. (Ermländ. Lichtmess 1830) 107. Lauschblumen 212. Lauschblumen ~~107. Lausch~~.
⊕ Jargon, 156, 475. (Wörter von Lichtmess-Leuchtkäfern. 189, 514. (Himmelbotschen.)
Tübingerisch bask. Karlsruhe. 1848. vide Nro 22.

---

1. Am Lichtmesstage wird von den Mädchen mit Mehl, Eiern und Zucker gemischt. Lauschblumen
Backwerk gebacken, das Gesinde bekommt alle Jahreszeiten Lauschblumen, die Namen und Formen Lauschblumen
sind verschieden — (Rädel, Schlangen, Hasenöhrchen, Schuhe, Füsse, Herzen, Kuchen (Pfannkuchen), die Kirchgänger, die Jungen u. Jungfrauen bekommen alle von der Kirchenverwaltung Lauschblumen. Gegen Lauschblumen. Ebenso
sind Mund von Ohr, Hausschuhe 1/2 Lauschblumen (Rädel), an verschiedenen Tagen auf
die Kirche einen Zuzug. (Ein Ostergang mit bemalten Eiern oder einem Ostereier mit solchem Gemälde üblich.) Schmeller Wörterbuch. 2. Ausg. 1872. Jargon. 192, 521. — Baden 10/85.

2. Am vorletzten Tage vor Lichtmess trinken die Mädchen mit ihren Liebhabern, die „Lutz". Lutz = Trinken.
die Mädchen können mit niemandem ins Kaffeehaus gehen, welches in dem Hause wo sie dem
Dienste stehen, einen Besuch die Gesellschaft machen, verursacht Ärgernis
und Gespött. (Gelächter wird ein Lutz eingeschenkt, weil zu Lichtmess (dem Fest für die
Mägde) manche Mädchen fortkommen. Schmeller Wörterbuch. Jargon. 156, 475 (Zu Verfassungsentwurf
Anbau der Ehrengarben Gesetz Nro 106. v. J. 116, 410 üblich. Fr. Bisch. 7/85.

Die Entrichtung v. Lutz nach Schweden. a. Bezahlung (Einschenken, Trinken, Zahlen) die man
einem Abwesenden bemerkt. b. zum Lutz gehen, zum Zahlabschied, als Vorbedeutung.
(156, 475.

3. Am Lichtmesstag findet ein kirchl. Prozession statt. Jeder Pfarrer muss
Kerzen gebenedeit zu haben, wie überhaupt den Festtagen gebenedeite Kerzen sind.
In festo purificationis a fabricae praefecto datur parocho candela candida (a) 1777 (Pfarrer von Lauschblumen?
Uebach von Ebenhausen.)
1612. 31. Jan. „Lungwurt" wie gewöhnl. 22 Kreuzer ein". Jargonbuch d. Schl. z. Taubers v. Hetten. Lungwurt in Sl. v.
1616. 1. Feb. soll man Lungwurt.
in den Johanniterhof zu Hetten. (c
1616. 3. Jan. Den Gilgen Jungen bericht, den 4 gnadigen Lungwurt, so bei 150 Pf. gewesen
gen, durch meinen Gilgen wenn nachgelassen abgenommen, dadurch die 4 Lungwurt Liebe Jede
4 Pf. wenigstens, dann bei 76 Pf. übrig nachgen, dahin mir nicht gelassen, ist bei 80 Pf
genommen. (c (c.

Lichtkarz (1431). Ein Lungwurmeis-lichtmesser. Schmeller I. 1498. Komm.

Die Zeit der Einführung der Lichtmesse — oder des Festes der Reinigung Mariä Zeit der Einführung
des Festes
dass am 40. Tag nach der Geburt Christi begangen wird — ist nicht genau bekannt, angeblich
geben (Theophilus Presbyter) für den Ursprung (Lichtfreude das Fest auf Lungwurst (candelarum, fe-
stum candelarum) weil an diesem Tage die Lungwurst geweiht wurden. Pabst Gelasius um
5. Jahrh. soll diese Lungwurmeis (494) zuerst angeordnet, u. die früheren Christen in
festlicher Prozession mit Lungwurst (Kerzen) in Rom gehen, um die Heiden von dem wahren Gott
des Tages Christus Gott überzeugen zu lassen. Andree 6, 757.
Jargon 182, 499.

4. Fischen Lungwurst den Mönch — überfangt Hinder, Hosen fortobringen, Löffel der Fischessen. Jargon. Lungwurst.
Himmelbotschen. Jargon. 189, 514.

5. Himmelbotschen — männlich rein weiblich — verschieden in Oberschwang Lausch, rein in
der Alemannischen Gegend. — Erscheinung ist in der 2. Februar. der Christenheit zu rauh Ueberein
einkommen — angenommen, so 8 Tage stehen. Fr. Bisch. Kommunik. 81.

B.St.B.

6. Zum Lichtmesstage in den Dörfern ist Lichtmessbrauch, daß das meiste Vieh [illegible] Lichtmesstag. Lichtmess-Tag (vom Tod des heil. Papstes Lichtmesstag). Hat Lichtmess Sonnenschein, so hat der Hirte die Dürftigkeit der ungefähr Hirten, Hirt sie in die mittlere göttliche Natur (Geist). — Das Wasser, was an dem Abend ist, ein Bild des Ostermorgens Christi. — Den Hahnenschrei bei allen Dörfern, wenn Gebäude u. Tagwerk [illegible], sei das Zeichen, daß Mond bei im Lichte. Menzel. Gl. M. S. 99.

7. Der Taufwasser ist [illegible] Taufbecken [illegible] das (Taufwasserbecken) des neugeweihten Wassers Geweihtes Wasser. (Taufbecken) [illegible] Lichtmesstage. Menzel. Gl. M. S. 211.

8. Im Weihnachtsgesang hier im Gebiete des Heidentums sein das Christentum einen [illegible] Inwohnungen. (Hausbelieb.) Hausbelieb der Dreifaltigkeit u. Jahreswechsel der Glaubigkeit, u. Hoffnung zum wirksamen Leistung des Gebetes des Kreuzes vor allem geeignet. Die Lamischen Conradsbenützungen nennen den Inwohnungen Opfern die Fruchtbringsten, nämlich den Erinnerungsfest (Friedlosen und) die neugeweihten v. Koch-Sternfeld. Gl. M. S. 212.

9. Die Linse benennt man Ochsen u. Inwohnungen, weil [illegible] allen Hoffnung, die Lichtmessgeben, Ochsen des nächsten Jahres Gedeihen der Pflanzungs-Inwohnungen (Hausbelieb.) Ochsen. Inwohnungen [illegible] Inwohnung (-) Menzel. Gl. M. S. 107.

10. Die Linse ist das einzige Hülsenfrüchte, [illegible] Linsen. [illegible] Linsenmahl. Gl. M. S. 254. Die Linsen [illegible]. Ausgrabung. Lit. Blatt. 4/2 85. Archiv Oberdorf. A. Prüfl. Wagen 212, 3-37.

11. Ihren [illegible] Brauch ist der Lichtmess-Markt, welcher auf einen Sonntag fällt. Lichtmesstag. Lichtmesstag. Man mästet daher für den Dreschen Fuß gewöhnlich das gemästete Schwein von [illegible] Jahre, [illegible] Schwein auf Lichtmesstag. (Der Dreschen von Gerstenmehl, Kalleungen u. dgl. von Backwaren [illegible].) Lichtmesstag. Gl. M. S. 278. Fällt das Fest der Reinigung Mariä auf einen Sonntag, [illegible] Lichtmesstag [illegible] Lichtmesstag. Lichtmesstag. Lichtmesstag.

22. Wenn geschwächte Kinder wurden die Christen von der Macht des Heidenthums auf der Lichtseite Taufhandlungen.
Grundsätzen verfolgt u. konnten sich nun in Verbindungen u. gröbere Sünden und den Dienst zum Gottesdienst nicht entschließen, so kam es doch schon auch, daß sich Licht zu notwendig machen; allein auch auf diesen Täufern der kleinigen Abweichungen, als die Gläubigen um Zeugen ihrem Gottesdienst Feuer an u. die nächtl. Versammlungen selbst wurden Gefahr die Heiden auf den Gedanken der Lichtseite Ein. — Dagegen kam Hoffnung Verfassung der Lichtseite? — Fragt man schon Frühzeitig manche Gegner, u. Fragen auf nächstliche Verbesserung des Taufritus, Heilmittel Aufmerksamkeit des Taufens, Heilmittel Aufmerksamkeit der Erziehung.

Im Anfange der Zeit die neugeschaffenen Tage wurde Licht, u. Finsternis über Licht Abgründe waren, bis Gott sprach: „Es werde Licht!" u. Licht der Lichten die Finsternis schied; so lang muß auch die Zeit dem Aufbruch des Tages einen geistigen Finsternissen dem Lichtreich. Da verbannte sich die göttl. Liebe u. Wunder in diesen geistlichen Finsternis ein Licht, von dem Heil entgegnung in die ganze Welt; — als kam Heiland Christus, dem von sich selbst sagte: „Ich bin das Licht der Welt." (Immer wurden ihr das Licht zum Heil nöthig der Heiden u. (Bürgerverfassung in dem Heil) Zu diesen wunderbaren Licht, sollen auch die Taufen der Anfang sein.

2. Die Taufen auf den Namen der Liebe Gottes gegen und anschließen Menschen.

3. Die Taufe Menschen auch darauf hin, daß Heiden sowohl Heiden u. Heiden mit Lichtern u. sowohl gehören müssen, um Christen in dem Gemeingefühl gemeinschaftlich zu sein, wie sich die Taufen durch die Taufen selbst anzeigen die Heiland sich den Taufen für und ganz klar dafür angeben soll. Dann die Handlung die s.g. Handlungen eingründet wurden, sollen drei Taufen, Handlungen zeigen, daß dem wenigen Kinder Heil und Leid, mit Gottheit u. Menschheit Heiland Anfang auf den Acker, d unsere Gemeinden u. unsere Taufhandlungen u. gnadenvollen sein.

Fränkischen Kirchen. Ord. v. 1848. §. 44.

23. Fand sich der Lauf in der Lichtenthaler — gestanden nehmen müssen in sein Lauf. Lauf.
M. Bader 10/2 85.

24. Allen Kinder der Lichtung sind dem einig, daß das Fest der Reinigung Mariä Lichtmeß
das älteste allen Marienfeste ist; ganz natürlich, da es seinen Grund in Evangelis älteste Marienfeste.
sten hat. (Die Zeit, 40 Tage Feier des Fest oder das Gedächtniß der Geburt Christi
Heilandes zu begehen, hat schon im Evangelium ihren Gegründung gefunden, indem
dem Mosaischen 40 Tagen im Tempel der Wochenbett des Gesetzes genügte.
Aus diesem Grunde ist das Fest Mariä Reinigung und eben mit dem ersten
verknüpft, u. findet in der morgenländischen Kirche seine Entstehung in dem Leben
die älteste Zeit seinen mit dem Gedächtniß der Hinzugetragenen Herrn.)
Die abendländische Kirche feierte das Fest am 2. Februar schon in den ersten
christlichen Jahrhunderten. Die nannte den Fest: Lichtmeß, Marien und
Lichtmeß. 1885. 19. Jan. Nro. 24.

25. Altkatholische Kirche Kirchenlehre, Taufhandlung. Taufhandlung
Altenlichtern.
Die Fest der Altenlichtern ist 7 nach dem Fest der 7 Heiligen Gottes, oder 12 nach dem Ruhetag.
Das Lichtfest am Abendmahl. Auffassung ist meine Negative in den Heiligen Schrift u. meistens einen
Abendmahlung, einen Kirchlichen Gebrauch des Heidenthums, ebenso dient am Fest
im Tage in eig der Nacht, mit dem Christenthum in Lichtgemeinschaft. Nur der Tag war der Anfang
von Abends einen ganzen u. andere ebenen Gemeinwesen von bürgerlichen u. Taufhandlungen, Ostern
den Tag Nacht u. die Nacht Tag nach Mangel. Gr. M. S. 107.

26. Die Taufhandlungen, nicht gnädigen Tages die Heiligen (Mariä) Andacht nach Taufhandlungen.
nach Abend der Heiligkeit von der Conceptionsfesten Gnaden der Gottheit
eingegründet zu werden pflegt. Solche Tages (Jungfrauen-Abend, Sonntag
Lichter) Abendmahl u. Abend der s.g. Gnadenorte (mein Andacht, Segnung, Altenlichter)
gemeinschaftlich w. an allen andern Heiligen gemeinden Abendgebeten mit Gebrauch.
Schneller. II. 906.

27. Osterfeste. Die Osterfeiern, der Osterfest, Taufhandlungen nach altem Verfahl. Heiligen Osterfeiern (Osterfest)
nach dem Symbolen Abendmahl. Zu Abend vom Abendmahl, nach Taufe
nach allen Tagen mit dem. mit eingegründet Abend, Tagen Abend. Heiligen Abend
dem Gottesdienste Brod, am Auferstehungstage aber nach dem Evangelium und Gottesdienst.
l. c. I. 171.

Osterfeiern = Osterfeiern. l. c. II. 450. (Sonst gewöhnlich Feiern Osterfeiern.
Feiern.

Lichtmess.

Altarleuchter. 25.
Altar des Festes 24.
Aufstellung. 25. (wiederum.)

Einer. 10.

Č

Asch. 16.20.
Aschenkrüge. 11.14.
Aschenkrug. 3. Handgestricke an demselben 1.

Aufsicht über Anzeigen. 21.
Aufstellung des Festes 3. (Gest.)

Auferweckung. (Ostersonntag) 20.
Auferstehung der Todten. 21.

Auferstehungen. 14.16.21.
Auferstehungsfest. 14.16.21.

Bäcker. 4 Gesellen in Stetten. (150 M.) 3. In Oberdorf. 13.
Bäckerei in Stetten. 3. Oberdorf 13. Oberammergau. 12.
Bäckermeister. Nr. 18. (Symbol.) Vide Brezen etc. Brezen.
Brezen, gemeinschaftl. 7.
Brezen des Pfarrers. 3.
Brezenlieferer. (Symbolik.) 22. 6. Anstellung 7.
desselben 22.

Brezen. 4 Gesellen in Stetten. (150 M.) 3. In Oberdorf. 13.
Bäckerei in Stetten. 3. Oberdorf 13. Oberammergau. 12.
Brezenmeister. Nr. 18. (Symbol.) Vide Brezen etc.
Brezen, gemeinschaftl. 7.
Brezen des Pfarrers. 3.
Brezenlieferer. (Symbolik.) 22. 6. Anstellung 7.
desselben 22.

Brunnen. 16.
Buchstaben. 2.
Buchstaben bei kirchlichen Beerdigungen. 22. (Aufgang.)

Maria Bäckt das Licht und 16.

Namen des Festes. 3. 15. 16. 17. 24.

Orel. 9.
Ostergebräuche. Bedeutungen. 13.14.16.27.

Palmsonntag. (Einzug.) 14.16.
Palmsonntagsgebäck (Mittwoch) 20.

Pfingstbegriff der Kürze. 4.5.16.
Pfingstfeier Tri der Todtenfrauen. 21.16.
Predigt, die Anzeigen mit einem Gebet einleitet.

Predigten. 1.3.14.16.21. (als Gruß. Vide Brezen etc. als Symbol.
Predigtlieferer. 5.7.
Predigten (Symbolik) 8.9.
Predigtgebäck. 1.
Predigtstücken. 21. (Bad. u. Gebet.) 1.
Prozessionen. 22.26.
Prozessionen. 14.16.27.
Prozessionen (Lichtmess damit zusammenhängt) 24.

Schürzen. 14.16.21.
Schürzen. 11.
Schürzen des Pfarrers. 3.
Schürzenlieferer. (Symbolik.) 22. 6. Anstellung 7.
desselben 22.

Lichtmessbrezen. 19. (zum Lichtmessfest)
Lichtmess. Das älteste alles Marienfest. 24.
Fest in den ersten christl. Jahrhunderten 24.
Fest seine Quelle im Heidentum. 24.
40tägige Feier der Geburt Christi. 24.
Am zweiten Sonntag. 11.16

2. Inhalt. Einleitung.

I. Geschichte.

1. Namen des Instituts. 2. 15. 16. 17. 24.
2. Entwicklung desselben.
3. Leiter (Einrichtung) desselben. 3. 24.
Der älteste aller Thermometer. 24.
Schon in den ersten Hälfte. Jahrhunderten Gebrauch. 24
Seit seiner Erfindung im Jahre 24.

II. Mitglieder.

1. Listen und Verzeichnisse derselben. 24.
2. 40 jährige Feier des Bestehens des Institutes
3. Zum Lieferungsverbande der Einrichtungen gehörige, der Gemeinde Schwaigen. 6. 9. Einw. 10.
Das Verhältnis der Anzahl der Mitglieder zur Einwohnerzahl der Gemeinde. X. 6.
Der Zuwachs der Mitglieder bei allen Einrichtungen, mit Berücksichtigung d. Ausscheidungen, seit dem Jahre des Bestehens. 6.

Das Verzeichnis der Mitglieder. Liste 7.
Abgang durch Tod – alte Krankheit. der Einzelnen u. Zahlen der Gestorbenen – Lebensalter der Verstorbenen
Einfluß der Art der Krankheit auf die Dauer des Lebens. 8.
Einfluß der Art der Liste auf die Dauer des Lebens der Mitglieder. 18.
Fortsetzung der Listen bei Einzel. Abänderungen – durch Zusammenlegung. 22.

III. Einrichtung.

1. Anschaffung. 1. 3. 14-16. 21. Anschaffungsquellen.
a. Listen für die Einzelnen.
Adressbücher. 25.
4 große Anzeigen. (in Stetten zu 1500 M. – in Oberdorf. 13.) Anzeigen. 13. 14. 16. 27. Landwirtschaftl. 22. 26. Lit. M. A. 14. 16. 27.
b. Listen für die Gemeinden.
Gemeindeanzeiger. 14. 16. 21.
Anschlagtafeln (Rathaus, Schule.) 1. 21.
Anderen derselben. 21.
Rathaus Anschl. 14. 16.
c Listenbezeichnung der Listenkategorien. 19.
d. ad a. Anzeigen. Stetten d. Oberammergau 12. Oberdorf. 13.
ad b. Anzeigen gemeinschaftl. gute Erfolge. 21.
4. Anschaffungskosten. 1.
An Personen u. Einrichtungsgegenstände. 1. 3. 6. An Einzelnen u. Mitgliedern.
An Listenkosten z. 1. 5. 16.
5 Beschaffungszeit. 4. 15. 16.
6. Listenzeichen. 2. (Lunzer. 16)
7 Normalblatt der Liste. 16.

IV. Abänderungen.

1. Verschiedene während der Anschaffung. 16. 21.
c Listen für Vereine. 11. 16.
d. Liste. 16. 23.

U.S.E.F. MÜNCHEN

Zum Kalender der Bräuche. A. B. Allgemeiner Theil.

Sünden:

Montag. Gloss. M.S. ~~12. 112. 210. 213. 214. 266. 345. 433. 527. 537. 541. 567.~~ Jurgm. Schneller ~~II 836~~

Dienstag. Gloss. M.S. ~~171.~~ 351 ~~Gebräuche. 171. 441. Kinderglaube 471~~ Jurgm. 52, 214. Schneller ~~II 397~~

Mittwoch. Gloss. M.S. ~~111 414~~ ~~Bräuche. 516~~ Jurgm. Schneller. ~~I. 1068.~~

Donnerstag (Gisdag) Gloss. M.S. ~~Himgtag 48.~~ Gisdag. ~~541. 12. 249.~~ Schneller ~~II. 1071~~ Jurgm.

Freitag. Gloss. M.S. ~~112. 210.~~ ~~205. 207.~~ Sächsisch. 14. Schneller ~~I. 1691.~~ ~~II 836~~ Jurgm. ~~Sächsisch. 14~~

Sonnabend. Gloss M.S. ~~48. 540.~~ ~~Himgtag. 48.~~ Jurgm. Schneller ~~I. 516.~~

Sonntag. Gloss. M.S ~~45. 382.~~ Jurgm. Schneller ~~I, 844.~~

Januar. Gloss. M.S. ~~46. 74. 162. 213.~~ Jurgm. 119, 412. Jahresanfang Feuermachen und Vorbedeutung 115, 418.
Flach. 4, 21. 59, 242. Leehof. 3, 19. Prächtg. 67, 251. — 186, 503. Gesch. 1.
Sächsisch. S. 30. 32. Schneller ~~II 282~~

Februar. Gloss. M.S. ~~17. 242.~~ Jurgm. Schneller. ~~II, 657~~

Unglückstage. Gloss. M.S. ~~17~~ 242. ~~302.~~ Jurgm. 187, 512. Schneller. ~~0~~

Juni. Gloss. M.S. ~~86. (Sachliches, Mengel)~~ Schneller. ~~I, 1209.~~ Gl. M.S. Tiere Gesundheit. 127.
Knüpfling. Feuer.

Johannisfeuer. Gloss. M.S. ~~85. (86.) 88. 162. 346. 375.~~ ~~407.~~ (Sudermann 16 = Knüpfling. 549. Hexen 313
~~Knüpfling. 127. 135. 407.~~ Gewächse. ~~0 467~~ Feuer. ~~0 467~~

Mai. Gloss. M.S. ~~275. 169.~~ Schneller. ~~I, 1609.~~

Kalmäuse. Gloss M.S. ~~275. 169.~~ 507.*) ~~597.~~ 264 (Kälte, Feuchtigkeit, schädliche Insekten) *) Naturanschauung
Volksglaube und Kalmäuse nach m. Notiz. Klinger.
Schneller ~~I, 1093.~~

---

1. **Kalmäuse überhaupt.**

Zeitbestimmung.

Jahr. a das Kirchenjahr b das bürgerliche.
Jahresanfang.
Monate.
Wochen.
Wochentage.
Montag.
Dienstag.
Mittwoch.
Donnerstag
Freitag.
Sonnabend.

---

2. **II. Gegenstand** (Inhalt. Einzelne Kalendertage) im Allgemeinen:

Todestage u. Himmelserscheinungen (Feuer- u. Lichter)
Einfluß des Mondes. (Aderlaßtage.) 150/1.
Himmelserscheinung (Erwähnung) 151.
Winde (Erwähnung) 152.
Jahreszeiten (Erwähnung) 152.
Wochentage (Namen) Todestage. 152. 153
Grenzen u. selber Feiertage (Arbeiten an Feiertagen) 153.

Todestage 154.

(Der Todestag einer der Kalendertage, auf dessen Heilkraft für die Zukunft gemeinschaftlich wird, z. Abzeichen, Mudrandi u. s. w. Schneller I, 1519.)

Allgemeinen Erwähnungsbemerkungen. 154.

2.

3. Zum dem kirchlichen Fest im Mittelalter als öffentliche u. bürgerliches Leben durchgehendes spricht sich recht in der dreimaligen Zeitansetzung. Entsprechend nennt die Legende den Monat Februar (empfangen, geboren) nach dem kirchlichen Fest- u. Heiligenkalender, besonders den Festen der Jungfrau Maria: (Lichtmeß oder Darstellung, Verkündigung, Geburt, Reinigung.) 1870 LF

Zeitansetzung nach dem kirchl. Fest- u. Heiligenkalender

4. Der christliche Kalender — wie viel in unserem Zeit auch Verdienst, auch ganz besonders Heiligen "wahrnehmen — kennt nur in seinem ursprünglich (ursprünglich) konfessionellen Gepräge, in welchen Fällen, in welchen die Namen den Heiligen Gestalt verfestigt u. die Feiern der festen Gedenktage des Christentums auf Verfolgungen gegründet sind — nur einen Art christlichen Kalender. Einem sind es nun Namen, ohne welche! — Die Heiligen sind nach ihrem Tode, der wiegend wegen, die mit diesem zwar ohne Ding über den Kult verbindet, ihren Gehalt für den Feiertag dem Kult nicht nehmen. LF

der christliche Kalender

5. Denn jedes Bistum, jede Diözese u. Parochie, jedes religiöse Orden, selbst auf jedes Land, selbst Provinzen, Gemeinden, Städte u. dessen ihre Schutzpatronen, die Patrone der Gesellschaften, die Zünfte, den Reinigungsstand u. seinen dreifachen Gattungen, den Schiffen, Häfen, den Berg- u. Land- wenn ausnahmslos ihren besonderen Schutzheiligen, dem jedes Volk die Lebende, Innerlichkeit, Freiheit u. Begeisterung, die Gesinnungsfest wie gegen den jeden wie solchen wegen müssen, u. gelegentlich selbst jedes Christenmensch seinen ihrem besonderen Namenspatron. 20/83 LF

Schutzheiligen

(Namen, Ländernamen, Zünfte, Stände u. Volksklassen.)

Schutzheiligen. Zeitgleichen Kalendern Katholischen Christen. 1846. 1847 u. 1848.

Ämtern (z. B. Papst über die Bischöfe zu Rom — einem mit Namen Fürstbischof) 866. Bd 6, 141.

Auf mündlichen Erkundigung (mündl. Lengerswang.)

6. Kalender in einem Heiligenbuche v. (a 980 (mit noch mehreren Heiligen). Bezeichnet Allgäu I. S. 58. Dasselbe in einem Meßbuche von (a 1150 wenigstens geschildert, im Bistum Ottobeuren. l.c. 568. — Es muß ein Volksbüchlein (Kalendarium) von Pfarrmessen, Pfarrbüchern z. B. Rain, Rudratshofen

Kalender als Vorbild in Meß- Volks-, Gebet-

7. Die Bilder u. Gemälde sind Stoff allgemeinen, d.i. Heiligenbilder, welche einem gewissen Kreise Landschaften gemeinsam sind, Heiligenbilder — Legenden. Die festen Heiligenbilder wandern an die wandständigen Heiligenbilder des Hauses, in welchen sich diese zusammenfügen an denselben allgemein gültig, oder für besondere Gemeinden Verhältnisse in Leben, sind nicht (wenn die Farben) überall u. symbolischen Natur, welche ihre Form u. ihre Gestaltung oft nicht unterschieden wird. (die Form bestimmt ein gesetzlich und Gewohnheit der Zeit wandern, die wechseln.)

Bilder u. Gemälde, Gestaltung der Heiligen.

Für die Auffassung u. Schilderung der Heiligen (Darstellung) sind wie die Kalendernamen von geringem Belang. $\frac{8}{2}$ 79. LF

8. Das Symbolik ist Offenbarung Gottes in Bilder, u. Gegensatz der Menschen im Bilde, aber in allen Lebensklassen u. Stände u. einem Höchst, innerlichen, jungfräulichen, wie einer festen Wahrheit, sind den verschiedenen Kunst- den Zeiten und verschiedenen Gesichtspunkten. Von einem Zeitpunkt auf Verfahren wird gestaltet werden, u. von einem Zeitpunkt die Bilder des Heiligen Vorbild einzelnen Bedeutungen Bedeutungen — sind so klaren u. festen Gestalten Bedeutungen der ersten christl. Symbolik Bestehen die Kirchenväter, die Heiligen des Mittelalters, die Heiligen des Volkes, den Heiligen Kalender u. sonstigen kirchlichen Künsten. .... die Kunst einen Formen, selbigen nach richten, welchen kirchlichen Symbolik sich ein jeder Zeit in seiner besonderen Formen sind Katholik Künstler, selbigen auf in den Naturanschauungen Heiligen, selbigen in Christentum der Symbolischen Bedeutungen die Symbolen der Heiligen in jedem Charakter. z. Mangel. Gl M.S 169.

Symbolik.

"Selbst Wiedergeburt ist nur ein Gleichnis." (Göthe)

Die Natur ist ein Bilder buch Gottes, nicht blos einen Menschen Bilder für gebauten u. seinen Gemüthszustand, sondern auch Freund, sondern über u. geschrieb der Natur hinaus. Da findet den auf ein Ding den Glauben gestaltet Bezug auf den Widerwillen der Heiligkeit eben Bezug einen klaren ausgedrückten geistigen Symbolik. Augsb. P.Z. 1885 N 116.

9. Den Kirchengesang einmal mit den Lehrern durchzuüben, damit der Gottesdienst zum Segen, damit Christ zum Trost, damit Kinder zum Singen, damit Tod zum Leben, damit Auferstehung zum Verklären. Die heilige Musik hat den Namen, in welcher die Gemeinde K fällt, bedeutet das Zusammenwirken aller Christen, der Kirche, d.h. die Gemeinschaft, die Versammlung, in welcher die Kinder u. Eltern in der Taufe fällt, bedeutet das Taufbecken. Es ist die Stimme, der Ton, in welchen die Heimat spricht u. Liebe singt, die Stimme des Hirten, die Stimme des Geistes. Es ist die Stimme, der Ton, in welchen die Kinder singen, die Gemeinde singt, bedeutet das Gotteshaus

12. Die Angelsachsen nun 3 Jahreszeiten (Winter, Sommer, Herbst) Jahreszeiten.
die Römer theilten das Jahr in 4 Jahreszeiten. s. Lentz. Gl. M. l.c.

da in deutschland nur ein natürlicher ganzer Kampf mit dem Winter, so kennen wir auch nur die Jahreszeiten, welche ungefähr regelmäßig nur 3 Jahreszeiten bilden: Frühling, ags. lenz oder tenzin, Sommer sumar, Winter. Monatsb. d. C. Akad. 1865 Nro 170 u. 171. Gl. M. 88

ein Cyclus bildet das Jahr seines Laufes oder die Stämme in den Festlichen Angelsachsen, die zugleich die Zeit gegründet bestimmen, sind: das Jahr (ein festbestimmter Zeitabschnitt des Laufes oder des Lebens), der Winter, Sommer u. Wasserwinter, der Frühling, Sommer, Herbst und Winter, oder Frost Ostl. Fris, Land u. Volk. Rüstringer-Akad. 1858. Gl. M. S. 162.

das Altnordische kennt nur 2 Jahreszeiten (Jahreshälften) von ungleichen Hälften: die Sommerhälfte (Zeit des Ackerbaues), u. die Wintersmer freundlicher heißen das Sommer. Winter — von Wind. der Frühling gilt für den ersten Theil, den Anfang des Sommers; das altd. lenzo, neuhochd. Lenzing, ist eigentlich nur die Zeit der längeren Tage, als einer Unterscheidung für den Anfang des Jahres. Dass die Deutschen in den Namen zwischen Winter und Frühling, den Herbst nach nicht unterscheiden, natürlich, weil meine Zwischenzeiten, aber nach beim Anbau- u. Erntebau; und weil Einem von den Namen Herbst, nämlich die Zeit des Abfalls u. Untergehens begriffen auf. Sommer — Lemar — von sumra = die Sonne, der Sommer in den Liedern u. den Dämmen — die Zeit der Saat u. Ernte. Erste Lebensart nächst Frühl Lebend nach andern Sommerwilden Theilen. Winter Sommer zwischen Sommerzeiten ungemischt einen Frühlings- u. Sommerfreien. v. Rüst. Akad. 1864. Gl. M. S. 407

den Anfang in Mittfrühlingen = Frühling. Grim. l.c. 549.

Der Frühling ist gleichsam der Morgen des Jahres, wieder Leichtsinn dessen Herbst zu- rechnen. Die Stammsonne ist nach dem langen Winter-sonne Herbst die eigentliche Morgensonne des Jahres, mit der zugleich Blumen u. Vögelein erwachen u. alles Leben in der Natur. zu alten neuen Zeiten im Langen übereinstimmt das Jahr mit Ostern mit dem Frühling. Auch die Römer- Jahr fing ursprünglich mit dem 25. März an, die ersten Römer machten auch Ostern mit- wenglichen Fest (am 1. Sonntag nach dem 1. Vollmond nach dem Beginn Herbstgleichen im Frühjahr) nicht bloß um sich neue Jahreszeiten zu unterscheiden, sond. um das Leben ursprünglich an einem Sonntag stimmen zu können. Mong. Cal. der Langen. Akad. 1864. Gl. M. S. 127 Ostern.

13. Tageszeiten. Grimm ist gewiss vollkommen darzustellen, als die Germanen die Tageszeiten nicht nach astronomischen Gesetzen, sond. einfacher diese Eintheilung, wenn die Ordnung der Tage und der Feuerbrennungen, ursprünglich aber die Namen der aufleuchtenden Gestirne, wie die Hahnenkräh, gewiss die Tageszeiten nicht nach astronomischen Gesetzen, sondern nach Bedürfnissen, wie Hahnenkräh, Frühstück, Mittag, Vesper, Abendbrot, Nachtruhe, Mitternacht. Folgen ist diese Eintheilung bei nicht von Erfindung der Germanen zum Christenthum gestellt gehabt haben müssten, v. Richtgrau. Gl. M. S. 12. Tageszeiten Namen. (für Allgemeinen)

Die Namen der Tageszeiten entnehmen die Benennungen den alten Natur- u. Gottheiten auf die deutschen Volksbuch; sie waren von der Sonne, dem Mond, dem Ziu-gott (Tyr, gen. Tyr, Donar Dienstag - Tuesday) dem Donnergott (Thor oder thunder - Thursday) der Göttin der Liebe (Freya a. der Frigg) heilig. Einen Samstag will den altdeutschen, nämlich Verlauf sind (goth. Sabbatodag, altd. d. Samstag - Samedi), enthaltend das ganze deutsche Sonnenjahr den Tagen von dem Sonntag entsprechend, indem Abend auf die Ein- dreißig Tage folgen. Jul. Cäsar. d. M. Akad. 1856 Gl. M. S. 210

Die Tage beginnt bei den Völkern germanischen u. romanischen Ursprungs mit dem Sonntag, bei den Hebräern d. Morgenland mit dem Montag. In deutschen Urkunden ist der Name Sonntag häufig als „Sabbatag" (siebter Tag (d. h. den Tagen beginnend) der hochdeutsche Namen Sonntag (altd. d. Sambaz - tac (Sabbatstag)) ist von Sabbatischen „Verlauf" entlehnt. Quellen? Gl. M. S. 213. Sabbatag = Samstag.

Nach Julius Braun ist die siebentägige Woche babylonisch, die Tage nach jeden Tag einem babylonischen Gottgenossen, zwar nicht bloß mit Uebereinstimmungen wie Sonntag, sondern mit altbabylonischen Namen wie Sonntag (Ea, der Gott der Tiefe, Sonne, Mond, Planeten, Fixsterne, Himmel, Erde, Wasser, Feuer, Luft, Wolken, Regen, Schnee, Eis, Thau, Reif, Nebel, Wetter, Donner, Blitz, Sturm, Wind, Erdbeben, Berge, Thäler, Bäume, Früchte, Getreide, Gras, Kräuter, Blumen, Thiere, Menschen, Leben, Tod, Krankheit, Gesundheit, Schlaf, Traum, Arbeit, Ruhe, Krieg, Frieden, Gesetz, Recht, Unrecht, Gut, Böse, Sünde, Vergebung, Strafe, Belohnung, Lohn, Geschenk, Opfer, Gebet, Segen, Fluch, Eid, Versprechen, Vertrag, Bund, Freundschaft, Feindschaft, Krieg, Frieden, Sieg, Niederlage, Gefangenschaft, Freiheit, Sklaverei, Herr, Knecht, Magd, Kind, Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Sohn, Tochter, Enkel, Urenkel, Ahn, Nachkomme, Verwandter, Fremder, Gast, Wirth, Nachbar, Freund, Feind, Hirte, Bauer, Jäger, Fischer, Schmied, Zimmermann, Töpfer, Weber, Schneider, Schuster, Gerber, Färber, Bäcker, Koch, Arzt, Priester, Richter, Schreiber, Lehrer, Schüler, Kaufmann, Händler, Reisender, Seefahrer, Schiffer, Ruderer, Segler, Steuermann, Kapitän, König, Fürst, Edler, Freier, Leibeigener, Sklave, Gefangener, Verbrecher, Mörder, Dieb, Räuber, Betrüger, Lügner, Wahrheit, Treue, Untreue, Ehe, Ehebruch, Scheidung, Witwe, Waise, Armer, Reicher, Gesunder, Kranker, Blinder, Lahmer, Tauber, Stummer, Todter, Begräbniss, Grab, Leichenstein, Denkmal, Inschrift, Schrift, Buch, Rolle, Tafel, Griffel, Feder, Tinte, Papier, Pergament, Leder, Wolle, Leinen, Baumwolle, Seide, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Quecksilber, Edelstein, Perle, Münze, Geld, Handel, Markt, Messe, Zoll, Steuer, Abgabe, Tribut, Raub, Plünderung, Brand, Zerstörung, Mord, Totschlag, Selbstmord, Hinrichtung, Folter, Gefängniss, Kerker, Ketten, Fesseln, Waffen, Schwert, Speer, Pfeil, Bogen, Schild, Helm, Panzer, Rüstung, Kleidung, Schuh, Stiefel, Hut, Mütze, Handschuh, Gürtel, Schnalle, Knopf, Ring, Halsband, Armband, Ohrring, Nasenring, Fingerring, Zehenring, Kopf, Haar, Bart, Auge, Ohr, Nase, Mund, Zahn, Zunge, Hals, Brust, Herz, Lunge, Leber, Magen, Darm, Bauch, Rücken, Arm, Hand, Finger, Daumen, Bein, Fuß, Zehe, Knie, Haut, Fleisch, Knochen, Blut, Ader, Nerv, Gehirn, Seele, Geist, Körper, Gesundheit, Krankheit, Schmerz, Tod, Leben, Geburt, Kind, Mutter, Vater, Familie, Verwandtschaft, Ehe, Liebe, Hass

14. Sonntag. Sonntag. Sonntag.
dem, so der Palmsonntag vor dem Palmarum; der weiße Sonntag, der vorletzte Ostern, von dem weißen Brot, [illegible] der Hirtsingen: der Dottersonntag (Lätare) wegen s. y. Todaustreibens. der Rosensonntag, von der goldenen Rose, die der Papst an diesem Tage weiht. der schwarze S. (Judica) wegen [illegible] gläubiger geschlossen wurde. der goldene S., der auf einen Quatembertag folgt. Mengl. Gl. M S. 171.

Der Sonntagsrind (vom Lichtmeß) war der nie goldener genannt, weil [illegible] fällt, d. Fastnachtsfeier ist 11. A. Lichtmeß Burgen weiß der Bauschiffer. Alle Kinder, welche einen solchen Sonntag geniessen 11. u. 12 Uhr Mittags geboren wurden, sehen hellsehen und den andern Leuten [illegible] großen Leib in d. Christnacht weiß.*) der neun Sonntag dreyungen findet statt wenn zu einem Sonntag der Mond nun wird. Eine gleiche Command wie glückbringend gebräuchlich ist mit den Kindern, die an solchen Sonntag geboren wurden, daß der goldenen Sonntag ist der Erste. Fest, v. Leopprechting. Lechrain Gl. M. S. 471.
Monatssonntage.

*) findet Bestätigung — wie Glückbring. Schmeller 297.

15. Montag. Montag. Montag.
(in Franks Ausgburgischen Chronik.

Der Montag, Fschwäb. Montig 1429; Montag. Der Lobe Montag, Montag vor Lichtmeßtag (wegen der Farben der Altarverhüllung in den Kirchen.), im Voc. v. 1618 noch Der a Montig Montag zu, wenig. — Der Montag, besonders einen geringen (Erb-nicht- (Dienst-) Tag, den die Grundherrschaften zu einem kleinen Hoffronen der Bauern machen. In einer bairischen Landesordnung v. 1553, noch weiß im Voc. v. 1618 heißt so ein Montag, ein nasser (schlechter): dem grüen Montag Schmeller, I, 1608.
Schwarzen Montag — in Buchsfand der Montag vor Aschermittwoch. Tiroler Wb. Gl. M. S. 419.
Der Mond nimmt Jahrlich mit den alten Jahren, daher der Montag. Rugger. l. c. III.

16. Dienstag. (Hand anderen Tuesday nennen) In einem Urkunden des 11. Jhrh. Tys Cîwesdæ = Dienstag. Zîuwestac.; in Handschr. Tysdagr. Dem nördlichen Tyr entsprang der ags. Name Tîo, [illegible] Tîwes Aer (Ehrenhalber) davon Ertag, Zerta, Eritag Erchtag, Eritag. Buitzmann. Gl. M. S. 12
Tiu — ein äußerst schmächtiger Gott. Grimm. Die Gleichstellung mit dem Mars Gallischen Hesus als dem Kriegsgott der germanischen Völker u. in den Ortsnamen gelesen Namen u. bekannt. s. l. c. 86 f. 42
v. Schwaben. Gl. M. S. 219.
Grimm nun ohne Buitzmann. Gl. M. S. 541
In Ortsnamen deutlich der Name u. in der Bedeutung gilt Dienstag der Gerichtstag (Zistig, Zeistig, Zinstag, Zeim Zemstag); östlich der Name Ostermontag. In Urkunden des Cremsmünsters Archivs vom 13. Jhrh. kommen schon die Namen Mitbog, Dinstag, Mitbog, Dinstag, Dinstag vor. Schmeller. II, 1071.

17. Mittwoch. Der Name Wodenstag wurde mit Ausnahme Skandinaviens Mittwoch. Grimm. Gl. M. S. 527. Mittwoch.
Der Mitt-Wochen (Wegede-Tag; Mitte, Mitte, Mittw in den Voc. v. 1429. Schmeller. I. 1691

18. Donnerstag. Von den Donnerbergen war der Donar nach bei den Germanen der 5. Tag. Donnerstag.
Der nordschweinische Name, wie im Norden, wurde Thorri Thorsdag in angelsächsischen Donnerstag hat sich in den Mundarten erhalten. In Niederösterreich Pfinztag, Pfinzta, Pfinzta, Pfinzta. Grimm. Gl. M. S. 48
Unverkennbare Anklänge an die Benennung des Gottes sind in Tirol und Steiermark die einzigen Namen für Donnerstag, Pfinztag, Pfinzta, Pfinzta, Pfinzta. Grimm. Gl. M. S. 540

19. Freitag. Der 6. Wochentag soll den Namen Freitag übernommen haben, weil sich mit dem Namen der Fischika, Fria. Die freundliche Bedeutung des Namens entfällt durch den Lebensgang, Freitag, dass an ihm Unglück begonnen, und dass man nichts Entscheidendes unternehmen sollen, namentlich ist er zum Heirathen ungünstig. Buitzmann. Gl. M. S. 302 Freitag.

20. Samstag. Maximum ist der Samstag heilig (Bavaria I, 409), der in einigen Gegenden deutschen Landes Tag der Hexen (Holda, Frau Gode, Perahta) heißt und Buitzmann. Gl. M. S. 79. Samstag.
Der schwäbische Samstag, der 8. vor dem Fastnachtsonntag. 1448. Steichele. Archiv. l. c. 163
Der schweizerische Name Samstag (altsächs. Sambaz-tac, Sabbatstag) ist [illegible] Lehnwort. Die deutschen Benennungen in deutschen Urkunden des Sonnabend heißt Lutmontag (Letzter Tag (d. i. der Woche.) Quellen? Gl. M. S. 213
„Quare sabbatum est Mariae dedicatum." — Der Judensamstag. (norddeutsch) Schmeller II 283

21. Deutsche Monatsnamen.

Jan.	Hartmonat.	Hartung.	Hartmonat.	Jan- vel Hartmon.	Hartmon vel Hartmonat	Hartes
Febr.	Hornung.		Hornung.	Hornung.	Hornung.	Hornung
März	Lenzing vel Lenzimonat.	Lenzingmonat.	Lenzingmonat.	Lenzing vel Lenzm.	Lenzing.	Lenz.
April.	Ostarm. vel Aprilis.	Ostarm.	Ostarm.	Ostarm. vel Aprilis.	Ostarm.	April
Mai.	Wonnemonat.	Wonnemon.	Wonnemonat.	Wonn.	Wonnem.	Mai
Juni.	Brachm.	Brachm.	Brachm.	Brachm.	Brachm.	Brachmond
Juli.	Heumond.	Heumond.	Heumond.	Heum.	Heum.	Heumond.
Aug.	Ernst, vel Aarmon.	Aarmon.	Aarmon.	Aarmon.	Ostm.	Augst.
Sept.	Herbstm.	Herbstm.	Herbstm.	Herbstm.	Windm.	Herbstmond.
Oct.	Windm.	Windm.	Windmonat	Windm.	Windm.	Herbst
Nov.	Wintm.		Herbstm.	Wintm.	Herbstm.	Schlachtmond
Dez.	Hartmonat.	Hartmond.	Hartmonat.	Hartmond.	Hartmonat	Wintermond

Schmeller. I. 1869.

Monatsnamen.

22. Auf dem 1337 zu Avignon abgehaltenen Concil wurde unter Anderem festgesetzt, dass die Emancipation der Kinder, die im Besitze geistlicher Würden seien, diesen Kindern Einkünfte zu geben, das Kirchenrecht aufgehoben. Dr. Binder Rudimente II. I, 869.

Jünglinge. (die Jünglingsmonate)

23. Neue Kalender Vorschläge hinsichtlich zur Orientirung über die Zeit enthaltend und Kalender für Techniker möglichst zu Einfachen Zwecken, u. dieselben zu Vergleichen.

Kalender für Techniker.

1. Eintheilung des Jahres in Jahresabschnitten (Tertien u. Quartalen, dem v. Platen) und endlich 4.) Monate, Wochen, Tage. (Tagzeiten.);
2. Vergleichung des Kalenders der alten u. der neuen Zeit.
3. Sonn- u. mondumgehender Mond. (Himmelszeichen)
4. Sonn- u. Lichtumgangszeit der Sonnen. Tageslänge.
5. Sonnen- u. Mondfinsternisse. Planetarien Construction.
6. Die Feiertagen. die Kirchl. Feste.
7. die Erinnerlichen Feste in die alten Kalendern einzutragen.
8. In ältesten Kalendern die Arbeitszeit, wobei in gewissen Zeiten zu arbeiten u. zu ruhen. (Gesetzeszeit.)
9. Die Monate sollen nach einer die alterthümlichen Namen, ebenso sollen in alten Zeit dienliche Einteilungen geschaffen werden u. auch im Gebrauche sein.
10. Ein zeitiger Kalender soll immer vorwärts, damit die vorwärts abzuschätzen soll müssen vollständig genommen soll. Es zeigt sich vorwärts ein in jedem Jahre Einrichtung der Festzeit der Zeit.
11. Zeit zu Tage einfach die einzelnen Feldigsten Kalender. Die Kalenderform wird [illegible] einzelnen Feldigsten Zeitabschnitten angenommen wird. (Land u. Forstwirthschaft, für Bäcker, Handwerker etc.
12. Endlich ein Tisch einzelnen Kalender

24. Zeitrechnung, Aufhebung verschiedener derselben in den Regierungen Liegnitz 1773. Aufhebung u. Einführung Glog. II. S. 524. (und Feierabend Abendbeten.) Einführung Clemens Wenzeslaus (Hoff. V. 31. in Trier.

25. Das Kalb „mit seinen starken gesunden Sinnlichkeit u. wenig geübten Abstractionsvermögen" verbindet (im Mittelalter) noch Anregung u. Belebung der gesch. Ideen Gottes an allen festen Festen der Kirche, die auch diesen Vorstellungen in der sinnlichen Form entgegen kommen, besonders durch die Leitung sich. Einrichtungen Feiern selbst die zu Grundlagen einfachen Lebensweise u. Ostern zeigen genommen ist. Denn weil das Kalb die großen Thaten Gottes in den Festgeschichten, sowie die Personen, die dabei auftraten u. die Bildlich von jeder Einzelnheit sich nah sehen, auch einmal im Leben darzustellen sehen wollte, verschieden sich solche Feiern bis in das

wenigen, sie zum Theil bis in unsere Jahrhundert. Trauungen sind, durch
ein Recht Ehepaar verbindenen Bei unserem Volke ein feierlicher Festtag. Taufe Hochzeit
Gelübde antreffen, gemessen auch dem Sohn einen mit den Anfangsbuchstaben Christ
stempel gemeinsamen Volksglauben. Beilag. zur Augsb. P.Z. v. 20. Dez. 1884. N. 660
Taufnamen in deutscher Fassung.

26. Die christlichen Feste sind Zeugen der unsterblichen Heimat u. Heimathgedanken an die christl. Feste,
die großartigsten Thatsachen auch einen Anhalt an geistigem Inhalt. Augsb. P.Z. 1885, N. 115

27. Gelb war neben dem Roth Farbe des Lichts, das Licht, das Christenthum in die dunk- Hindrücken u. christl.
len Länder trug, der männliche und reine, weibliche u. weichere Abstufung Farbe Symbol des Feste.
Gegensatz männlich Volkssitten u. Volksfeste, die ursprünglich mit dem heidnischen Götterdienste
in Verbindung standen, nicht absichtslos beseitigt, sond. durch Umdeutung christlichen Formen
gemeinsamen entstehen u. gepflegt. (Beil. z. Augsb. Postzeitung 1885 Nr. 118. „Pfingsten".

28. Zu dem christlichen Gottesdienste liegt das große Bedürfen, daß Dienst der Theilnahmen Gottesd.
die Königin Liegt Gnade u. Gedanke zu dem Herrn selbst hinaufsteigen. Dienst.
Leo XIII. (über Pfingstgeschenk. Bischöfe.) A. A. Ztg. 1883 Nr. 118.

~~29. Die Heiligen sind die Glieder der Menschheit. 30.6.1885~~ Die Heiligen.

29. Wiederkehr nun bei den meisten deutschen Namen des Mittwoch, den Gottes nach Heiligen Mittwoch
Heiligung geweiht, manche über den folgenden noch Ausdehnung seit 21; bei den Christen- resp. Montag.
ahnen nun, wie schon, der Montag den Deutschen heilig; den die Christenheit Sonntag
im 15. Jhdt. nach dem Mittwoch, sond. den Montag Feiertag. D. Bauern Alterth. 86

30. Nahm den Namen Heinrich sicher Schmeller C. bav. Gl. I. 1159. Heinrich.

31.

(Mor.) Gillmoosn. (Anmügmoosn.)

Gloss. M.S. 22. 193. 532.
Fröhl. 8. 86.

---

1. Ein Pemmügmoosn bayirnd vrm Pamberg Rogate ü. pflinpst mit Pamberg vor Ekandi, a dru
vrnf Pimmlfnpst (Pfingst.) Himmb. Pomm. 5. 1871. M. 225.

2. Kristus Kanl d. Gr. ginng, loopst nr sich zr Bayrnbbüng in den Gnibben den Gillmoosn odrr in
den Bayrnpreendlichen Umgengn gehaltrn wrrden, mit mehlköpfnen Kösten rnd Pfüngmoos.
Gl. M. 5. 22.

3. Die Pemmoosnen abrübten den Glöb ü. Bayrn bringende Umgängn schrn Gollfnidnen, rndlse
inbesnendrn in Nrsl zeit der Fnöllt in stallgehrüden Fabne Gollrnen Fo bringen die Christen
des 8. Hnf. Eilderissn rnn die Leiden in Fimmlischrn Gregmängn mit Fröhl. Gesang in Feiss rnd Pümp
rndn Glöb zrnnden den Umgngn der Gollfnidnen. Kn Labor des Concilo zr Lestines — Dez mit nen
ning Fa folg. Monfnelin Pöschöfn rnd Pfröffen rnd Pfrimde — kn Labor a. 1811 in ganzer Werg. I.
Die Pirche sol nrtlich sichrnmoolt, den rnröschöflichen Gewalten des Molchs rndrn schn
Besitz zr nehmen rnd diese Abrnnängungen Fömlich zr gebrnoichen. Fo ünzingst die Fimm
lische Cirkl vrdgnossion die gonzn Pomfln in den Eilmoosn gehl dr Pfarmenn mit Prozes
sionen rnn die Fel der Pol der Pomfnmoolungen in den Ostrnfeiertagen rnd rndrn Ort
den Segn rnd, rnd rndern alln Pemoolungen der Feminas üblich. Oder Gnibbrten mit den Gnil
genossen rndrrstehrnen Gebrten die zrm Gnöbsgehörigen Fel der rnrsondlt, rnd mehrn
rnd Fimmls zr nehmen rnd Fröhl. Gegnl dnrch den Gebet abzr wendn. Reitzmann l.c. 193

4. Stein jrnr Gnibdrücken des Gebrnch rnd Fnlongnob zr sehrn Falten, sind nrn rnd Gebnl
für dnsbrnindsornen, den zr nehmen ab gelegn ohne rnnmdn. Grim. l.c. 532.

3. Japan. Invention des Harakiri.

Der Apostel von Indien u. Patron der Missionen, St. F. Xav. am 7. April 1506 zu Xavier, einem Schlosse Navarra's in Spanien a. adeligem Geschlechte, starb 1534 in Verbindung mit Ignatius von Loyola, Pierre Favre, Diego Laynez, Alfonso Salmeron, Nicolaus Bobadilla, Simon Rodriguez u. Claudius Jajus den Jesuitenorden gestiftet hatte, wurde 1540 zu Rom, wo er sich damals aufhielt, von Papst Paul III. zum apostol. Nuntius für Indien, Japan u. China ernannt; reiste mit drei Ordensbrüdern (Francisco Mansilhas, Johann de Camerino u. Paul de Santa Fe) seinen apostol. Aufenthalt in Goa, wo er 1542 ankam, nahm aber bald darauf seine Missionsreise in Indien, China, Japan wieder auf, predigte 2 Jahre lang in Travancor, Cochin, Malabar, Fischerküste, Negapatam, Meliapur, Travancor, Ceylon, Malacca, Molukken, Japan, Ormuz, Mozambique, Socotora, Abessinien, Arabien, Persien, Mesopotamien, Syrien, Palästina, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien, Deutschland, Polen, Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien, Preußen, Livland, Lappland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Island, Grönland, Irland, England, Schottland, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Palästina, Syrien, Persien, Mesopotamien, Arabien, Abessinien, Socotora, Mozambique, Ormuz, Molukken, Malacca, China, Japan, Ceylon, Fischerküste, Malabar, Travancor, Cochin, Goa, Rom, Paris, Lissabon, Madrid, Wien, Prag, Krakau, Warschau, Moskau, Petersburg, Stockholm, Kopenhagen, Reykjavik, Nuuk, Godthaab, Julianehaab, Frederikshaab, Godhavn, Jakobshavn, Egedesminde, Holsteinborg, Sukkertoppen, Godthaab, Frederikshaab, Julianehaab, Nuuk, Godth

Franciskus Xaverius, geb. 1506 aus adeligem Geschlechte in dem Schlosse Xavier bei Pampelona in Spanien, gest. am 3. Dez. 1552 auf der Insel Sauciano, der Apostel v. Indien u. Patron der Missionen, gehörte der Gesellschaft Jesu an, der Gesellschaft jener Männer, auf welche so recht, besonders in unserer kulturkampferischen Zeit, der Wahlspruch des edlen ritterlichen Georg v. Freundsberg v. Mindelberg paßt: „Viele Feinde – große Ehre für wackere Männer."

15. Augusti. Mariae Himelfahrt.

Gl. M. S. 337. 386. 389. 391. 394.
Fragm. 92, 344.
Dr. Bamay, Allgäu. Jahrtagsstiftg. f. 106.
Jahrtagsstiftg. (— 14. Jhdt.) Hochzeit. 29. 35.

ad 15. Aug. Bemerkungen.

Darin gab Osann die Meinung auf, dem Pflanzenreiche
die Farben, und damit die Meinung, die Pflanzen sind
roth, weil sie ihre Farbstoffe dem Thierreiche
zu verdanken haben, zurück, ja gab sogar zu, dass
es möglich sei, gelbe Pflanzen zu finden. (Die Farben
der Pflanzen rühren von Farbstoffen, Chlorophyllen,
und Zersetzungen der grünen Zeit, die die
Grundfarbe auf Absterben stark verändern
Farbstoffen mit Ausnahme eines grossen Theils sind.)

$\frac{9}{2}$ 8 S.

Principio der Gebrauch, wenn zwischen Ehegatten Streitigkeiten
in der Ehe entstehen, als Mittel des Richters, den Frieden in
die Familie zu bringen. (Mengel) Fl. M. S. 99 Subvocē
Beweis.

Feuilleton.

Die Stellung Uhland's zum Christenthume.

Ueber diesen Punkt äußert sich Dr. Fr. W. Grimme in seiner trefflichen Biographie des schwäbischen Dichters (Frankfurter zeitgemäße Broschüren) folgendermaßen:

Mit Recht fragen wir bei Beurtheilung eines Dichters fast zunächst: Wie steht er zur Religion, zum Christenthum? Die Zeiten sind glücklicher Weise vorüber, wo man den Dichtern, wenn nicht ausdrücklich, so doch stillschweigend gleichsam das Recht zusprach, aus allen Religionen und Confessionen der Welt sich ein mixtum compositum wie einen Kräutersaft zusammenzubrauen und daran nach Belieben zu nippen, und die Dichter selbst sich dieses als ein verbrieftes Privilegium zueigneten. Sehr bezeichnend ist dafür der Ausspruch Schiller's aus der Vorrede zu seiner „Braut von Messina“: „Ich halte es für ein Recht der Poesie, die verschiedenen Religionen als ein collektives Ganze für die Einbildungskraft zu behandeln, in welchem alles, was einen eigenen Charakter trägt, eine eigene Empfindungsweise ausdrückt, seine Stelle findet. Unter der Hülle aller Religionen liegt die Religion selbst, die Idee eines Göttlichen, und es muß dem Dichter erlaubt sein, dieses auszusprechen, in welcher Form er es jedesmal am bequemsten und am treffendsten findet.“ Noch deutlicher spricht dies sein Distichon „Mein Glaube“ aus:

Welche Religion ich bekenne? Keine von allen,
Die du mir nennst. — Und warum keine? — Aus Religion.

Wohl darf der Dichter uns in Dramen, Epen und Balladen dichterische Figuren aus allen Ländern und Zeiten vorführen und sie ihrer Religion gemäß sprechen lassen. Aber er selbst darf sich nicht mit ihnen identificiren, und wir müssen immer erkennen, daß er dann aus fremdem, nicht aus eigenem Munde spricht. So nimmt dem Schiller sicher Niemand einen Satz aus der Ballade: „Die Kraniche des Ibykus“ übel; nicht: „Ihm schenkte des Gesanges Gabe, der Lieder süßen Mund Apoll; so wandert er am leichten Stabe aus Rhegium, des Gottes voll“ — nicht den Chorgesang der Eumeniden, überhaupt nichts. Wohl aber dürfen wir ihm arg, namentlich in seiner ursprünglichen Gestalt, verübeln das Gedicht: „Die Götter Griechenlands“, eben weil er hier aus eigenem Munde spricht, seiner Herzenssehnsucht nach dem untergegangenen Cultus der Venus Amathusia und der übrigen Ganz- und Halbgötter unverhohlen Ausdruck gibt mit dem Rufe: „Wie ganz anders, anders war es da!“ und bedauert, daß das Menschenleben seitdem öde, die Natur ausgestorben sei — und: „Einen (nämlich den Christengott) zu bereichern unter allen, mußte diese Götterwelt vergehn!“ — Graf Friedrich Leopold von Stolberg sah dies schon damals klar ein und erhob seine Stimme dagegen, was ihm freilich Goethe's Hohnruf zuzog: „Dieser Fritz wird doch alle Tage prosaischer!“ — desselben Goethe, dem nach eigenem Ausspruch „nichts verhaßter war, als Tabaksqualm, Hundegebell und Christenthum“.

Treten wir nun mit der aufgestellten Frage an unsern Ludwig Uhland heran. Von Haus aus war er bekanntlich, wie die Mehrzahl seiner Tübinger Bürger, Protestant. Wie er jedoch in seinem Leben den protestantischen Standpunkt praktisch vertreten habe, wissen wir kaum. Nur eine einzige Stelle in seiner gesammten Poesie, nämlich in der Ballade „Die Ulme zu Hirsau“ gibt seinem protestantischen Bekenntnisse Ausdruck in dem Worte:

Zu Wittenberg im Kloster
Wuchs auch ein solcher Strauß
Und brach mit Riesenästen
Zum Klausendach hinaus.

O Strahl des Lichts, du dringest
Hinab in jede Gruft,
O Geist der Welt, du ringest
Hinauf in Licht und Luft.

Hätten er diese Zeilen nicht eingesetzt und keinen protestantischen Taufschein gehabt, so könnte jeder Le er unbefangen sagen: Uhland war Katholik und nimmt unter den katholischen Dichtern eine hervorragende Stelle ein. Sein ganzes Leben und Schaffen, sein Sinnen, Denken und Dichten wurzelte im christlichen Mittelalter, d. h. mit anderem Worte, im Katholicismus. Letzterer ist der Vater der weitaus größeren Zahl seiner poetischen Gebilde und zwar so, daß auch nirgends ein Schatten der Zweifelsucht oder der Ironie (wie bei Tieck oder A. W. Schlegel) hervortritt. Seine Poesie webt und lebt unmittelbarer und unbefangener im Katholicismus, als die anderer, von Geburt aus katholischer oder durch ihr Forschen und Dichten katholisch gewordener Romantiker. Auf katholischem Fundamente stehen seine besten historischen Gestalten und erhalten ebendaher ihr eigentliches Mark; von dorther nimmt er seinen Ernst, von dorther auch jenen köstlichen, stets harmlosen Humor, welcher im Mittelalter seine Humoresken selbst in das Gestein der gothischen Thürme und Portale hineintrieb. Selten hat ein von Haus aus katholischer Dichter so schöne, so begeisterte Strophen auf die selige Jungfrau gedichtet, wie er in seiner Ballade „Der Waller“. Wir können es uns nicht versagen, sie herzusetzen.

An dem Tage, da man feiert
Der Gepriesnen Himmelfahrt,
Wo der Sohn, den sie geboren,
Sich als Gott ihr offenbart,
Da in ihrem Heiligthume
Wirkt sie Wunder mancher Art;
Wo sie sonst im Bild nur wohnet
Fühlt man ihre Gegenwart:

Welche Glut ist ausgegossen
Ueber Wolken, Meer und Flur!
Blieb der goldne Himmel offen,
Als empor die Heil'ge fuhr?
Blüht noch auf den Rosenwolken
Ihres Fußes lichte Spur?
Schaut die Reine selbst hernieder
Aus dem glänzenden Azur?

Das sind himmlische Harfenklänge zu dem Feste Mariä Himmelfahrt, das ganze Gedicht zugleich eine glänzende Verherrlichung der katholischen Wallfahrten. — Oder kann das sich verödet fühlende Herz eines Protestanten in höherer Sehnsucht nach der verlassenen alten Heimath sich ergehen, als Uhland in seiner allegorischen Ballade „Die verlorene Kirche?“ — Von seinem aus der gleichen Quelle entsprungenen Humor nur eine kleine Probe. Der letzte Pfalzgraf

von Tübingen verkauft Schuldenhalber sein ganzes Besitzthum an's Kloster, behält sich im Walde nur das Jagdrecht vor und sagt:

Und hört ihr Mönchlein eines Tags
Nicht mehr mein Jägerhorn,
Dann zieht das Glöcklein, sucht mich auf!
Ich lieg' am schatt'gen Born.
Begrabt mich unter breiter Eich'
Im grünen Vogelsang,
Und lest mir eine Jägermess' —
Die dauert nicht zu lang.

Als christlicher und deutscher Dichter hat Uhland denn auch den griechischen Olymp und Parnaß mit ihrem gesammten „Göttergesindel", welches Jahrhunderte lang im Walde der deutschen Poesie so vielen Spuk und Unfug getrieben, von seiner Dichtung vollständig ausgeschlossen. Er ist einer der Ersten gewesen, welche durch ihr Schaffen dargethan, daß wir dieses undeutschen, heidnischen Elementes sehr wohl entrathen können. Martin Opitz und alle „Gelehrten" seiner Schule hatten sich auf diesen goldenen „Schmuck" der Poesie viel zu gute gethan, Schiller kann sich von dem Zauberbanne nicht lösen und ist bemüht, von Zeus und Ceres an bis auf die letzte Najade hinab alles in's feine zu bringen, Goethe bringt's bald ernst, bald sinnlich-lüstern, Bürger grob und unfläthig, und wieder Andere so und so. Uhland aber sah ein, daß dieses ganze Wesen in der deutschen Poesie nur Floskel sei, und sagt dies in einem Distichon mit der Ueberschrift: „Die Götter des Alterthums" gerade aus:

Sterbliche wandeltet ihr in Blumen, Götter von Hellas;
Ach, nun wurdet ihr selbst Blümchen des neuen Gedichts.

Von Blümchen aber, von Floskeln ist Uhland's kernige, durch und durch wahre Natur kein Freund. Er zieht auch nicht, wie Klopstock, die deutsche oder nordische Mythologie, statt der griechischen, heran, um so Floskel statt Floskel zu pfropfen. Ihm ist Gott und seine Engel und Heiligen gerade genug; was bedarf es, statt der sonnenhellen Wahrheit, der trüben Flämmchen einer gewaltsam hereingezogenen Mythologie, dieses Anachronismus, welchem überdies unser ganzes Volk fremd gegenübersteht?

---

heit in letzterer Zeit zu lesen waren, lassen die hiesige Centrumspartei in einem sehr schlimmen, aber zum Glück ganz falschen Licht erscheinen. Den Abmachungen Bucher's mit dem städtischen Wahlcomité steht die Partei vollkommen ferne; derselbe hat ganz auf eigene Faust gehandelt, was er ja vor wenigen Tagen selbst in seinem Blatte erklärt hat. Was die angeblichen nachträglichen Zustimmungen hervorragender Parteimitglieder betrifft, so wird kein mit den hiesigen Verhältnissen Vertrauter der desfallsigen Behauptung Bucher's viel Gewicht beilegen. Der Klerus der Stadt insbesondere zählt unter seinen Mitgliedern nur zwei Anhänger der Bucher'schen Politik, Lyceal-professor Dr. Diendorfer und Stadtpfarrer Bieringer, welche aber mit dem übrigen Klerus gar keine Fühlung haben und gänzlich isolirt stehen. Die famose, im freundlichen wie im feindlichen Lager gleich stark verurtheilte Aktion der beiden städtischen Collegien wird auch hier von vielen Mitgliedern beider Parteien auf das schärfste verurtheilt. Die Schlauheit kann derselben allerdings nicht abgesprochen werden; denn Herr Regierungsrath Zahler ist in der That nicht blos ein überzeugungstreuer und eifriger Katholik, sondern auch ein äußerst wohlwollender Beamter, beliebt bei Klerus und Volk, so daß es der ihm untergebenen Landbevölkerung schwer werden müßte, gegen ihren allverehrten Bezirksamtmann zu stimmen. Und da die Mehrheit der hiesigen im Banne der liberalen städtischen Vertretung liegt, so dürfte ein Gegencandidat aus der Centrumspartei allerdings geringe Aussichten auf den Wahlsieg haben. Sollte sich Herr Kommerzienrath Rosenberger dennoch entschließen können, zu candidiren, so wird er sich überzeugen, daß die seiner Partei vom „Donauboten" vorgeworfene Makel der Undankbarkeit derselben nicht anklebt.

–s. **Aus der Diöcese Regensburg.** Im Interesse der Wahrheit glauben wir, einer Legendenbildung entgegentreten zu müssen, die in der Traunsteiner Gegend zur Unterstützung der Rittler'schen Candidatur emsige Pflege und Verwerthung zu finden scheint und wiederholt auch dem bekannten Münchener Spektakelblatte zu Nutz und Frommen Rittler'scher Wiederwahl gedient hat. Es ist der Versuch einer solchen Legendenbildung nicht neu, sondern schon vor Jahren gemacht, aber auch damals durch eine augenscheinlich aus wohlunterrichteter Quelle stammende und von keiner Seite dementirte oder bestrittene Correspondenz der „Frkf. Ztg." vereitelt worden.

rungen auf der vorjährigen Katholiken-Versammlung zu berichten weiß. Es ist das reine Erfindung, die beweist, daß der Trier Katholikentag nicht den Leitern des Centrums, sondern unseren Offiziösen und ihren Hintermännern „schon jetzt viel Pein bereitet!" bisher mußte bei jeder Gelegenheit Dr. Windthorst als der demagogische Umstürzler herhalten und noch vor ein paar Wochen haben die staatserhaltenden Kartellbrüder in ihrer Presse öffentlich Rath darüber gehalten, ob überhaupt Dr. Windthorst auch ferner an der Spitze des Centrums bleiben dürfe. Fast unisono haben sie geschrieen, das dürfe fürder nicht mehr sein. Natürlich hat man katholischerseits ihr Geschrei mit Lachen beantwortet. Nun haben sie über Nacht Dr. Windthorst vom linken Flügel auf die äußerste Rechte des Centrums verpflanzt und lassen ihn hier mit den Aristokraten und im Kampfe gegen die „Centrumsdemokraten", deren schlimmster der schlimme Dr. Lieber ist, vereinsamen. Der Wechsel der gegnerischen Taktik, die trotz der bittersten Enttäuschungen immer wieder von Neuem die Eintracht unter den Katholiken und unter dem Centrum als gesprengt darzustellen versucht, ist aber herzlich ungeschickt. Man braucht sich nur zu erinnern, in welcher Weise Dr. Windthorst in seiner Schlußrede zu Münster gerade den Vorsitzenden Dr. Lieber ausgezeichnet hat. Also auch nach dieser Seite hin bleibt der Waschzettel frommer Wunsch. Was zum Schlusse noch die „heikle Lage" betrifft, in welcher die diesjährige Katholikenversammlung sich befinden soll, so scheint man im Berliner Preßbureau die päpstliche Allokution vom 23. Mai ds. Js. oder wenigstens die Stelle, welche von den Verdiensten des Centrums in Vergangenheit und Zukunft handelt, bereits vergessen zu haben. Die Katholiken des Centrums — Gewählte und Wähler — haben allen Grund, den Katholikentag in Trier in gehobenster Stimmung zu besuchen und sicher wird dem Gegner dabei der Beweis geliefert, daß es mit der Ausdauer und Eintracht derjenigen, die sich nach der Allokution in der besten Sache als die standhaftesten Vertreter erwiesen haben, in der Zukunft ebenso bestellt sein wird wie in der Vergangenheit.

± **Stuttgart,** 3. Juni. „Extra dumm ist auch schön!" lautet der letzte Satz in „Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen". — Sicherlich hat der boshafte Philosoph bei diesem Ausspruche an gewisse „altwürttembergische" protestantische Fanatiker sowohl, als auch an gewisse einfältige Zeitungs-

Einleitung.

ad 1.

1.

Kirchweihfest.

Kirchtagsmahl. Taufe 1 q 10. – S. v.
Einstimmung zum Gottesdienst Gebetsmeinungen. 1658 Gebetzug. 47.
Gebet. M. S. B. 370.

Segen. (Messbuch) 118, 412. (Rituale) 193 522.
Fahnenbegleitung. P. – (Amtsbuch) A. 16.
Gebetsmeinung Kirchl. Kalendarium v. 1844.

---

1. 1620. 5. Okt. Für Oberdorf Ehe dem Kirchtagsmahl genommen. Pf. Taufe u. Stetten Taufbuch. Kirchtagsmahl Oberdorf.
Oberdorf. T. 54.

1620. 11. Oktober, für Bernbach mit dem Dedicadion genommen. (Pf. Taufe Stetten. 46., Kirchtagsmahl in Bernbach
Kirchtagsmahl in Stetten.

1609. Am 18. Oktober. 1610. 17. Okt. 1611. 22. Okt. 1612. 21. Okt. (Kirchtagsmahl) 1615. 18. Okt. Kirchtagsmahl in Stetten.
1616. 23. Okt. (Kirchtagsmahl gehalten) 1619. 20. Okt. (Kirchtagsmahl gehalten.) Pf. Taufe Taufbuch.

1614 Für Bertholdshofen. 2. Juli für Berth. mit dem Kirchtagsmahl genommen. l. c. S. Bertholdshofen Kirchtagsmahl.

1607. Ehe dem Kirchtagsmahl Petri samt Kirchgl u. Taffium u. ist auf Fischbach mit 27 Kr, andere 18 Kr Kirchtagsmahl Stetten.
Pfd 45 Kr. l. c. 10.
(Ausführlich wurde auch das Patrocinium genommen.) Patrocinium

---

2. Von J. 1755 war die Kirchtagsmahl für Oberdorf am 18. Sept. Urbar. dem Pfarramt. Oberdorf. f. 55.

1. Nov. Allerheiligen.

Gl. M. S. 237. Ingem 193, 521.
Höcybl. 33. 34.
Hülzhausen beschl. Kalendern. v. 1843.

Die Heiligen sind die Glieder der Menschheit. F. $\frac{31}{10}$ 85.

Bay. St. B.
MÜNCHEN

2. Nov. Allerseelentag.

Allerseelentag. Gl. M. S. 2. 237. Seelengesf. 431.
Segen. 14, 70. 118, 412. 124, 423. 125, 426. 193, 521.
Geistl. 34. 42. – Kin. d. Ruh. 61.
Heiligen Ans. v. Oberdorf. 1616/17. Hymnbuch. S. 77.
Tiefbeugte Geistl. Barmherz. v. 1843.

---

1. Sein Mond Nonnelen ist der Allerseelenmond. Allerseelen-Mond.
2. Kann auf Allerseelen Tag meinen Leuten Hymnbuch. 25 Xr 5 fl Heiligen Ansehung Hymnbuch.
von Oberdorf von 1616/1617.)
3.

Ortsnamen.

9. Dreschlhain (Brunnhaberung.)

ad 1.

Cragun. 20, 89. 125, 426. 137, 442.

Taulers Tagebuch 3.

Oberdorf (1616/17) Dreschlhain u. Einzugshöfen (Spitzenumschau) 77. 78.

Dr. Baumann, Allgäu. Frankfurt a. M. 84. Hofgebiet 24.

Kommunbäuingen (Nesselwang) 81.

Die Löb. Lustnau. S. 165. Schmeller I 1517.

1- 2. Febr.
1612. Dem Hansen Jonas gehabt, Hubmünchen 18 Mass Lamm. pf. Taulers Tagebuch. 3. — Dreschlhof. (Gutmünchen)
1613. 16. Jan. dem Dreschlhofen gehabt, Hubgutmünchen, ut puto, 28 Mass. Lamm. l.c. 3.
1614 23. " dem Dreschlhofen gehabt, Hubmünchen 38 Mass. l.c. 4.
1615 1. Febr. dem Dreschlhofen gehabt, Hubmünchen 28. Mass. l.c. 5.
1616. 20. Jan. dem Dreschlhofen u. sin Jungfrawn (sic) gehabt (Hubin 21. Hausfrawn). Hub, Hubmünchen 41 Mass. (Dienstboten, Hausherrn, Mönch u. Fraun) l.c. 6. — Einzugshofen.
1622. Dreschlhofen dem 1. Febr. Dominicadn. (Mit dem Hofmann 27 Personen. l.c. 11. — Dreschlhofen.
1613. 30. Okt. fr. (frater) soror, affinis, parochi Oberdorf Retenbach, Ramazried, Thalhofen, Reinbeuren, Lutzschneid dorfmeister, bund Tag verstandten bei dem Kirchmeisser Einzugshofen 105 Mass (Lamm.) l.c. 4 — Einzugshofen.

1616. Item von Einzugshofen u. alda von die Rotte in gehabt Pfandl abgemacht H. Hofmann, Hundt Heiligen Pflegern jedem 24 Xr. Mass 3 Hofleuten u. 3 Hofbauern jedem 18 Xr. Heiligen von Kirchung v. Oberdorf 1616/17, Oberdorf f. 77. — Einzugshofen Oberdorf.

Dem 4 Dreschern jedem für sein Dreschlohn Empfall 48 Xr. = 3 fl 12 Xr. Mass H. Cammann (Hofmann) u. Hundt Heiligen Pflegern jedem für sein Dreschlohn 30 Xr. = 1 fl 30 Xr. l.c. 78. (Laden von Hubgraben an Geld von Zehendmünzgehausen u. Hofstatzungen) — Dreschlhofen-Oberdorf.

---

2. Nesselwang. Von Dreschlhofen Pfründbauern, wenn sonst die sein „Pflugdienger", dann beim Hubdienst von Hubgut nicht, sind die Von" (Pfründ jedoch nicht Hofbauern.) + Der Gutsverwalter in Nesselwang" u. Umgebung ohne sin nicht von Endrütung; ist wird sonst nur Garben u. Grasstaugebaut, der Korn ost nicht mehr. Dienstgarn wird Flachs gebaut, sonst Hänflein Mohn; Obstbäume Tiergarten gibt es haben sind nicht. Früchten ist der Brauch, von Mondlend von Hofmann dem Pfarrer einen Pfennig Hofenbischof auf den Flachsbergen Pfarrhof — „Flachsmann" genannt. Gemeinsam Pfarr-Nesselwang in Oberdorf 20/1 85. (Kommunb. 81.) — + die Dreschgarben wird dem Gutsverwalter dem übermacht.

3.

E.S.T.B.
MÜNCHEN

Ortsnamen.

9. Dreschlhaim (Brunnhaimweg.)

ad 1.

Sagen. 20, 89. 125, 426. 137, 442.

Tauberbischofsheimer Jahrbuch 3.

Oberdorf (1616/17) Dreschflegeln u. Einzäunungen (Gemeindeumfriedung) 77. 78.

Dr. Baumann, Allgäu. Flurnamen. 84. Jahrbuch 24.

Ammenhäuser (Nesselwang) 81.

Die Löß. Lehmerin. S. 165. Schmeller I 1517.

1. 1612. 2. Febr.) dem ehrsamb Hannß Hainz gesetzt ... Jahrbuch. 3. ... Dreschflegeln. (Getreidedrusch)
1613. 16. Jan. dem ehrsamben ... wie l.c. 3.
1614 23. " dem ehrsamben ...
1615 1. Febr. dem ehrsamben ...
1616. 20. Jan. dem ehrsamben ... ...schaften). Gräb, Einzäunungen.
Emmeldorf 41 Morg. (d... 6.
1632. Dreschflegel dem 1. Febr. Dom... l.c. 11. Dreschflegeln.
1613. 30. Okt. fr. (frater) ... Ramazried, Thal-
Rosen, Brombeeren, Sulz... ...schaften bei dem
Rinderhainischen Einzäunungen.
1616. Item vom Einzäunungen ... fl. G. Pfennig, Emmeldorf Einzäunungen in Oberdorf.
Heiligenpflegamen jedem ... dem 18 kr Heiligenpflegamen
von Reichung v. Oberd...
dem 4 Dreschflegeln ... Heiligenpflegamen 30 kr = 1 fl 30 kr
mann (Hofmann) u. Br... Dreschflegeln-Oberdorf.
l.c. 78. (Index dem A...

2. Nesselwang. dem Dorf... Pflugschaaren.
dem beim Ausdrusch... Forst (für rainend
jedoch nicht Holzgerechtigkeit ... u. Umgebung ohne
sie nicht von Endrüben ... gebaut, das Korn + die Dreschflegelarbeiten
oft nicht mist. Dagegen ... ein Mai; bestimmt wird demselben
Forst gibt ab vom ... aus Mondsend von dem
Johannis dem Förster ... Hofbauern zu
Hofbauern — u Flurschütz ... Nesselwang in
Oberdorf 20/1 85. (Ha...

3.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 24

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 24
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108398-1
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 24